

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER  
IMKERBUND E.V.

Ausgabe Mai

2/2011

## „Haus des Imkers“

Treffen Präsidium und Apidologie  
Vorschau Deutscher Imkertag in Stralsund

## In eigener Sache

Neue Werbemittel  
Fachkundenachweis Honig online

## Berichte

Aktuelle Entwicklung Gentechnik  
Züchter und Bieneninstitute tagen

## Beilagen

Fragebogen Borreliose  
Infoblatt Michelstädter Bienenmarkt





<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Neues aus dem „Haus des Imkers“</b>	
Vorschau Deutscher Imkertag Stralsund	2
Sitzung des Präsidiums	4
Vereinsvertretertreffen wird vorbereitet	7
Apidologietreffen in Villip	8
<b>In eigener Sache</b>	<b>9</b>
<b>Aktuelle Berichte</b>	
AG-Tagung der Bieneninstitute in Berlin	15
Anhörung zur Bienensituation	16
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik	17
Fachsymposium „Energie aus Wildpflanzen“	20
Biosicherheitsseminar in Berlin	21
Züchtertagung in Zwickau	22
Stiftung Dr. Abel	23
<b>Aus den Regionen</b>	
Blühende Landschaften für Bienen in BW	24
150 Jahre IV Marburg	24
Flyer zum Auricher Jubiläum	25
Blühstreifen in Bayern neu gefördert	25
Farbe ins Feld	26
Blühendes Ammerland	26
Adorfer Imker und Landwirte - ein Team	26
Bienenkiste erhält Umweltpreis	27
Berliner Nachwuchswerbung weiter auf Erfolgskurs	27
Imker werben im Internet	27
<b>Für Sie notiert</b>	
Erste Ergebnisse zu Bienenverlusten	28
150 Jahre VDRB	29
Landwirtschaft auf dem Großstadtdach	29
Neues von der Schwarmbörse	29
Künstliche Wabe entwickelt	30
Sonnleitner wird Copa-Chef	30
<b>Tipps Literatur, Funk und Fernsehen</b>	<b>31</b>
<b>Veranstaltungen</b>	
Michelstädter Bienenmarkt	32
Vorschau Apimondia	32
Biene Science Ausstellung in Mannheim	32
<b>Beilagen</b>	
Infolyer Michelstädter Bienenmarkt	
Umfragebogen zur Borreliose	

## Kommen Sie nach Stralsund

Der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e. V. ist in diesem Jahr der Gastgeber des Deutschen Imkertages und hat die Hansestadt Stralsund als Tagungsort ausgewählt.

Die kreisfreie Stadt hat rund 57.000 Einwohner und liegt am Strelasund, einer Meerenge der Ostsee. Oft wird die Stadt als Tor zur Insel Rügen bezeichnet. Die Stralsunder Altstadt gehört seit 2002 zum UNESCO-Welterbe, zu dem heute 850 einzigartige Kultur- und Naturdenkmale zählen.

Die so geadelte Hansestadt ist mit ihrer Geschichte, der einmaligen Lage am Wasser und den vielen historischen Bauten ein Highlight. Natur- und Stadtleben liegen ganz nah beieinander. Das unverwechselbare Flair der maritimen Stadt vermittelt den Besuchern einen Eindruck der einstigen Seefahrt.

Heute beherrschen Kutter, Segelschiffe und Yachten das Bild. Passagierschiffe zu den umliegenden Inseln laden zu einer Ausfahrt ein. Eine moderne touristische Infrastruktur lässt für Touristen keine Wünsche offen.

Wir freuen uns, wenn viele Imkerinnen und Imker den Imkertag besuchen, denn er bietet nicht nur die Möglichkeit des fachlichen Austausches, sondern Sie können eine besonders reizvolle Landschaft in Norddeutschland kennenlernen.

Hier das vorläufige Programm der zweitägigen Veranstaltung, das auf unserer Internetseite ständig aktualisiert wird.

*Barbara Löwe*

(D.I.B.-Geschäftsführerin)



## VERTRETERVERSAMMLUNG

am 8. Oktober 2011

**Veranstaltungsort:** Radisson Blue Hotel, Grünhofer Bogen 18-20,  
18437 Stralsund

**9:00 – 16:30 Uhr** Vertreterversammlung des D.I.B. (öffentlich)  
Mittagspause ca. 13:00 Uhr

### Parallel am Samstag:

**9:00 -16:00 Uhr** Rügenrundfahrt  
(Anmeldung beim D.I.B. erforderlich, Kosten auf Anfrage))

## DEUTSCHER IMKERTAG

am 9. Oktober 2011

**Veranstaltungsort:** **Vogelsanghalle am** Radisson Blue Hotel,  
Grünhofer Bogen 18-20, 18437 Stralsund

**9:00 Uhr** **Andacht**

**ca. 9:45 Uhr** **Eröffnung des Deutschen Imkertages**  
durch den Präsidenten des D.I.B.

**Grußworte**

**ca. 10:45 Uhr** **Ehrungen**

**ca. 11:00 Uhr** **Honig, Propolis & Co. – Die Heilkraft der süßen Medizin**  
(Prof. Prof. h. c. Matthias Kunth, Pfaffenhofen)  
Fragen und Diskussion

Mittagspause ca. 12:15 bis 13:15 Uhr

**ca. 13:15 Uhr** **Kann denn Süßes Sünde sein – Honig und gesunde Ernährung**  
(Dr. Annette Schröder, Hohenheim)  
Fragen und Diskussion

**ca. 14:30 Uhr** **Salben, Massagen & Co. –Schönheit aus dem Bienenvolk**  
(Rosemarie Bort, Öhringen)  
Fragen und Diskussion

**ca. 15:45 Uhr** **Schlusswort des Präsidenten**

### Parallel am Sonntag:

**ab 9:30 Uhr** **Imkerei-Fachausstellung**

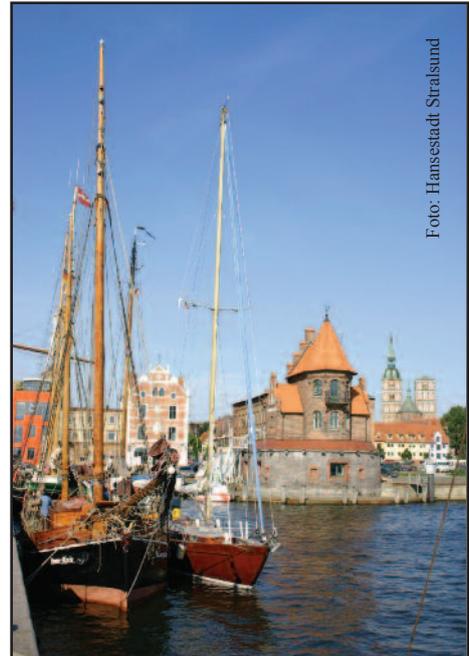


Foto: Hamsesstadt Stralsund

Anreisemöglichkeiten und weitere Informationen unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de).



## Präsidium tagt in Villip

Zur ersten Sitzung 2011 traf sich das D.I.B.-Präsidium am 12./13. März in Wachtberg-Villip. Hier einige Informationen aus der umfangreichen Tagesordnung:

### Tagungen und Veranstaltungen

Die Präsidiumsmitglieder berichteten von ihrer Teilnahme an den imkerlichen Veranstaltungen im ersten Quartal. Über die wichtigsten berichteten wir bereits in D.I.B. AKTUELL 1/2011, so z. B. zur Grünen Woche, zum Apisticustag, zur COPA-Sitzung, zum Honiganalytik-Workshop und der Honigobletagung.

Das Präsidium diskutierte zu diesem Punkt auch ausführlich die Position des D.I.B. gegenüber den Medien. Die Mehrheit der anwesenden Präsidiumsmitglieder war der Auffassung, dass eine starke Medienpräsenz sofort erzielt werde, wenn Themen reißerisch dargestellt würden. Der D.I.B. sei jedoch der Vertreter von mehr als 83.000 Imkern, die vom Bundesverband eine Interessensvertretung über sachliche Lobby- und Pressearbeit erwarten. Dies sei für die Medien aber häufig uninteressant. Für den D.I.B. stehe nach wie vor an erster Stelle, eine Verbesserung der Bedingungen für Imkerei und Bienen zu bewirken und nicht die Pressewirksamkeit des Auftritts.

### Deutsches Bienenmonitoring

Am 25.01.2011 veröffentlichten der BUND und der NABU auf ihren Internetseiten eine Pressemitteilung, in welcher Kritik an der

gegenwärtigen Durchführung des Deutschen Bienenmonitoring (DE-BIMO) geäußert wurde. Diese stützt sich auf ein 16-seitiges Gutachten von Dr. Peter P. Hoppe sowie Dr. Anton Safer. Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 1/2011, Seite 17, und auf unserer Homepage. Präsident Maske teilte mit, dass der D.I.B. an einer Aussprache mit der AG der Bieneninstitute am 29. März teilnehme. Lesen Sie dazu Seite 15.

GF Löwer wies noch einmal darauf hin, dass man Kritik direkt im Projektrat ansprechen und klären könne, anstatt sie über öffentliche Medien zu verbreiten.

### Künftige Pflanzenschutzmittel-Zulassung

Das Präsidium diskutierte über den Stand der Verordnung über „das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln“, zu dem das Europäische Parlament bereits 2006 einen Entwurf vorgelegt hat (siehe D.I.B. AKTUELL 4/2008).

GF Löwer unterstrich, dass der D.I.B. im Rahmen seiner Lobbyarbeit seit 2008 mehr als 38 Termine zum Thema Pflanzenschutzmittel wahrgenommen habe. Durch regelmäßige Teilnahme am Forum Nationaler Aktionsplan, am Runden Tisch im BMELV und durch viele Gespräche mit Parteien und Verbänden habe sich der D.I.B. für einen intensiven Schutz der Bienen und die Überprüfung von PSM-Wirkstoffen auf Bienenvolkgefährlichkeit eingesetzt sowie aktiv an der Umsetzung der EU-Verordnungen in nationales Recht beteiligt. (Wir berichteten regelmäßig über diese Aktivitäten in D.I.B. AKTU-

ELL.)

M. Hederer wies auf eine Demonstration des DBIB „BAYER: Gift für die Bienen“ am 29. April in Köln anlässlich der Jahreshauptversammlung der Bayer AG hin. Dem Vorstand der BAYER AG und den Aktionären solle ein Zeichen gesetzt werden. Deshalb wollen Imker anlässlich dieser Versammlung protestieren.

### Gentechnik

Lesen Sie dazu Seite 17 ff.

### Bundesgartenschau in Koblenz

Vom 15. April bis 16. Oktober findet die diesjährige Bundesgartenschau in Koblenz statt, an der sich der Imkerverband Rheinland e. V. beteiligen wird. Er bat das Präsidium des D.I.B. um einen finanziellen Zuschuss für seine Beteiligung.

Wir berichten von der BUGA auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcmsftp/BUGA.pdf>.

GF Löwer schlug vor, über die Höhe eines Zuschusses immer im Einzelfall zu entscheiden. Dieser hänge von den Möglichkeiten vor Ort ab. Jede Bundesgartenschau sei anders aufgebaut und die Integration der Imker unterschiedlich. Der Imkerverband Rheinland e. V. betreue über sechs Monate den Stand. Zwar könne ein Teil der Kosten über den Verkauf von Honig abgedeckt werden, aber der Aufwand für diese Bundesgartenschau sei hoch.

Das Präsidium einigte sich auf die Zahlung eines Zuschusses und Unterstützung durch Werbematerial. Man war sich einig, dies als Ein-





zelfallentscheidung zu belassen. Auch die D.I.B.-Geschäftsstelle wird sich aufgrund der Nähe zur Veranstaltung eine Woche lang an der Standbetreuung beteiligen.

### **gEo-BEE**

Präsident Maske informierte über die Mitgliederversammlung des Länderinstitutes für Bienenkunde in Hohen Neuendorf, die am 22.02.2011 stattfand und an der auch Präsidiumsmitglied F. Hellner teilnahm. Hauptthema war die Festlegung und Festschreibung der Projekte. Für das Projekt gEo-BEE, ein BLE-Projekt zur Erstellung einer Datenbank, hat das Länderinstitut für Bienenkunde in Hohen Neuendorf beim D.I.B. um Unterstützung gebeten.

Es handelt es sich um die Einrichtung einer Geodatenbank, bei der die Imker selbst Daten eingeben und Informationen zu Trachtbedingungen und Plätzen abrufen können. Weiterhin sollen bspw. aktuelle Nutzungen landwirtschaftlicher Flächen und Pflanzenschutzmitteleinsatz erfasst werden. Das finanzielle Volumen für die Einrichtung einer solchen Datenbank beträgt ca. 900.000,- €; es ist zunächst eine Laufzeit von 2,5 Jahren geplant. Starten werde dieses Projekt in Brandenburg und soll danach bundesweit etabliert werden. GF Löwer wies auf den hohen Aufwand für Pflege und Aktualisierung einer solchen Datenbank hin. Der D.I.B. könne dies mit Sicherheit nicht leisten, weder personell noch finanziell. Präsident Maske berichtete von einem Gespräch mit dem Präsidenten des Julius-Kühn-Instituts, das in das Projekt inte-

griert ist. Diese habe die weitere Pflege der Datenbank über das Projekt hinaus zugesagt. Er persönlich sehe zusätzlich die Mitwirkung der Imker als schwierig an. Es sei fraglich, ob diese alle notwendigen Informationen weitergeben, um die Datenbank zu erstellen und auszubauen. Nach kurzer Diskussion einigte sich das Präsidium darauf, der BLE und dem Länderinstitut mitzuteilen, dass der D.I.B. Interesse am Ergebnis des Projektes habe. Man schlage vor, die weitere Betreuung und Pflege durch das JKI zu sichern.

### **Entwicklung eines temperierten Verdunsters für die Ameisensäure**

Dem D.I.B. lag ein Antrag zur Finanzierung der Entwicklung eines temperierten Verdunsters zur Ameisensäurebehandlung von Bienenvölkern vor. GF Löwer verwies auf die Unterstützung des D.I.B. beim Zulassungsverfahren für die 85 %ige Ameisensäure. Bei dem o. g. Projekt handle es sich um ein neues Verfahren mit 60%iger Ameisensäure, für das auch wieder eine neue Zulassung erwirkt werden müsse. Das Präsidium lehnte einstimmig die Unterstützung des Forschungsvorhabens ab.

Der D.I.B. wird weiterhin das Standardzulassungsverfahren für die 85 %ige Ameisensäure unterstützen und vorantreiben.

### **Internationaler Warenzeichenschutz**

GF Löwer berichtete, dass der internationale Warenzeichenschutz für das bisherige Logo bis zum



Jahr 2015 laufe. Das neue Logo des D.I.B. falle nicht unter diesen Schutz. B. Löwer sah zurzeit nicht zwingend die Notwendigkeit den Patentschutz für das neue Logo international auszuweiten. Man einigte sich darauf, eine Entscheidung über eine Verlängerung des internationalen Warenschutzes bis zum Auslaufen des derzeitigen Patentschutzes im Jahr 2015 zu verschieben.

### **Schaukästen für Augustinum - Wohnstifte**

Im Oktober 2010 hatte Prof. Dr. J. Tautz (BEEgroup Würzburg) den D.I.B. um Unterstützung dieses Projektes gebeten, bei dem ab Frühjahr 2011 in allen 22 Augustinum-Wohnstiften Schaukästen mit Bienenvölkern aufgestellt werden sollten (siehe D.I.B. AKTUELL 6/2010, Seite 11, sowie 1/2011, Seite 10).

Präsident Maske und GF Löwer berichteten, dass es gelungen sei, den meisten Wohnstiften einen Verein oder einen einzelnen Imker zur Seite zu stellen. Bei einigen Wohnstiften fehlten allerdings noch Partner. Die Kontaktliste wurde zwischenzeitlich an Prof. Dr. Tautz weitergeleitet, der dann die Auslieferung der Schaukästen organisiert.

### **500 Bienenvölker auf Betrieben von Junglandwirten**

Dieses Projekt, auch als „Biene sucht Bauer“ bekannt, wurde in D.I.B. AKTUELL 6/2010, Seite 11, sowie 1/2011, Seite 7, und in den Imker-Fachzeitschriften vorgestellt und beworben.

Präsident Maske berichtete, dass das Kooperationsprojekt des Deut-



schen Bauernverbandes (DBV), des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) und des D.I.B. weitere Fortschritte mache. Nicht nur der D.I.B. hat Meldungen von über 50 interessierten Mitgliedern und Vereinen erhalten, sondern auch der BDL hat potentiell interessierte Junglandwirtinnen/Junglandwirte gefunden. Ein gemeinsam entwickelter Flyer soll weiter auf das Projekt aufmerksam machen.

Der D.I.B. wartet nun auf eine Rückmeldung der Landjugend bezüglich der Zuordnung von Adressen. Wie der genaue organisatorische Ablauf erfolgen wird, muss sich zeigen. Zunächst sei daran gedacht, dass jede Organisation entsprechende Partner suche.

Interessierte Landwirte erhalten vom BDL einen Flyer und die Broschüre „Faszinierende Bienenwelt“ zugesandt. Bei erfolgten Partnerschaften erhält der Landwirt ein sog. Ackerschild (Außenwerbeschild) und Informationsmaterial durch den D.I.B. übersandt. Die Partnerschaft vor Ort wird sicherlich unterschiedlich ausfallen, je nachdem, wie intensiv sich der Landwirt mit der Imkerei beschäftigen möchte und wie bereitwillig der Imker sich für die landwirtschaftlichen Probleme öffnet. Hier kann der Verband nicht regulierend eingreifen. Wesentliches Ziel sei, die Kommunikation zu stärken und das Verständnis der gegenseitigen Anforderungen zu fördern. Wir werden über den Fortgang weiter berichten.

### **Internationales Jugendtreffen in Österreich**

Das erweiterte Präsidium hatte sich

in seiner ersten Sitzung am 07./08. Januar 2011 darauf verständigt, dass ausgewählte Jugendliche aus den Imker-/Landesverbänden am zweiten Jugendtreffen, dieses Mal in Österreich, teilnehmen sollen. Das Treffen findet in der Zeit vom 11. bis 14. Juli 2011 in Warth/Niederösterreich statt. Es werden Teilnehmer aus bis zu 20 Ländern erwartet. Der Wettbewerb umfasst verschiedene Disziplinen. Da am lebenden Bienenvolk gearbeitet werden soll, werde Erfahrung der Teilnehmer im Umgang mit Bienen erwartet, so GF Löwer. Verständigt werde sich in Deutsch und Englisch.

Aus den Imker-/Landesverbänden gingen zwei Bewerbungen aus dem Landesverband Badischer Imker e. V. sowie dem Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V. ein. Nach Prüfung der Bewerbungen entschied das Präsidium, dass drei Jugendliche der Gruppe „Unnas Honigdiebe“ aus dem Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker als Vertreter des Deutschen Imkerbundes am Jugendwettbewerb 2011 in Österreich teilnehmen. Wir berichten in D.I.B. AKTUELL über dieses Treffen.

### **Rückmeldungen auf Umfragen**

Lesen Sie hierzu auf Seite 14.

### **Honigende Sonnenblumen**

Präsident Maske wies auf die Problematik einer zu geringen Nektarproduktion bei „High-Oleic-Sonnenblumen“ hin. Diese Züchtungen der Sonnenblume (*Helianthus annuus*) weisen Ölsäure-Gehalte von etwa 75 - 93 % auf, allerdings

zu Lasten der Nektar- und Zuckerproduktion. Die Aussaat solcher Sorten bringe nicht unerhebliche Probleme für die Bienen und Imker mit sich, so Maske. Viele Völker verhungerten, obwohl eine Sonnenblumentracht vorhanden sei. Die bekannten Sonnenblumensorten „Gala“, „Rigasol“ sowie „Sideral“ produzieren bei ausreichendem Ölgehalt noch genügend Nektar und weisen auch höhere Zuckerwerte aus, so dass diese Sorten zur Versorgung der Bienen geeignet seien. Laut der Syngenta AG gibt es momentan nur noch die Sorte „Rigasol“ auf dem Markt. Diese kann gebeizt und ungebeizt bezogen werden. Wir werden die Thematik weiter verfolgen.

### **Power-Point-Folien zum Downloaden**

Ein Imkerverein bat darum, dass der D.I.B. eine ausgearbeitete Präsentation mit Bildmaterial und ein erläuterndes pdf-Dokument als Download zum Thema „Blühende Landschaften“ in sein Online-Angebot aufnimmt. Das Präsidium diskutierte diese Anregung ausführlich, war aber der Meinung, dass nicht alle individuellen Wünsche erfüllt werden können. Eine derartige Präsentation zu erstellen, sei noch nicht das Zeitaufwendigste. Das begleitende pdf-Dokument erfordere jedoch umfangreiche und genaue Arbeiten. Hinzu komme, dass derartige Vorlagen auch aktualisiert werden müssten. Solche Arbeiten binden enorm viel Arbeitszeit. Aufgrund der derzeitigen Arbeitsaufgaben der D.I.B.-Geschäftsstelle seien weitere zusätzliche Aufgaben mit dem jetzigen





Personalstand nicht mehr möglich, ohne dass die Qualität der Arbeit leide, gab GF Löwer zu Bedenken. Deshalb müsse bei einigen Anfragen an andere Stellen verwiesen werden. Dort können die Vereine Kontakt mit zuständigen Fachleuten aufnehmen und entsprechendes Vortragsmaterial abrufen, z. B. beim Netzwerk Blühende Landschaft.

### Deutscher Imkertag 2011

Lesen sie dazu auf Seite 2 f. Im Vorfeld des Imkertages wird es am 7. Oktober bereits eine interne Sitzung des erweiterten Präsidiums geben.



### Termin nächste Sitzung

Die nächste Sitzung des Präsidiums findet am 10./11. Juni 2011 in der Geschäftsstelle in Villip statt.



## Vereinsvertreter besuchen den D.I.B.

Derzeit wird das neunte Vereinsvertretertreffen beim D.I.B. vorbereitet. Der Bundesverband lädt wieder Imkerinnen und Imker zu einem zweitägigen Informationsaustausch ins „Haus des Imkers“ ein, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren.

Das Treffen wird am 09./10. Juni stattfinden und ist dieses Mal dem Schwerpunkt Jugendarbeit gewidmet.

Dementsprechend werden Vereinsvertreter eingeladen, die z. B. Imkerschülerfirmen, Schul-AG's betreuen oder im Imkerverein eine eigene Jugendabteilung haben.

Folgende Teilnehmer wurden angefragt:

#### **Landesverband Badischer Imker e.V.**

IV Bauland

#### **Landesverband Bayerischer Imker e.V.**

Kreisverband Imker Rhön-Grabfeld

#### **Imkerverband Berlin e.V.**

Bienen-Lehr-Garten Charlottenburg

#### **Landesverband Brandenburgischer Imker e.V.**

IV Zehdenick und Oranienburg

#### **Landesverband Hannoverscher Imker e.V.**

Raabe Imker AG Eschershausen

#### **Landesverband Hessischer Imker e.V.**

Lebendiges Bienenmuseum Knüllwald

#### **Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e.V.**

Dagmar Rogall, Roggendorf

#### **Imkerverband Rheinland e.V.**

Matthias Rettig, Obmann für Nachwuchsarbeit des IV Rheinland

#### **Landesverband Saarländischer Imker e.V.**

Bienenzuchtverein St. Ingbert

#### **Landesverband Sächsischer Imker e.V.**

IV Dresden

#### **Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger Imker e. V.**

Undine Westphal, schreibt die Imker-Kid-Seite im „Imkerfreund“

#### **Landesverband Thüringer Imker e.V.**

BZV Wiesenmühle

#### **Landesverband der Imker Weser-Ems e.V.**

IV Uelsen u. Umgebung

#### **Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.**

IV Alme-Lippe

#### **Landesverband Württembergischer Imker e.V.**

Ralf Nentwich, Calw-Heumaden, NAJU/Bee in contact

Über den Verlauf des Treffens berichten wir im nächsten D.I.B. AKTUELL.



## Apidologie-Treffen in Villip

Am 12. April fand im „Haus des Imkers“ das Jahrestreffen der wissenschaftlichen Zeitschrift „Apidologie“ statt, an dem neben den Schriftleitern, Vertreter von Verlagen und Geschäftsführerin Barbara Löwer teilnahmen. Die Leitung der Zusammenkunft hatte Jean-Pierre Castelli, da die INRA (Institut für Landwirtschaftsforschung in Frankreich) die Geschäfte der Apidologie wahrnimmt und finanziell wie personell die Hauptlast trägt. Hier einige Schwerpunkte der Sitzung:

### Entwicklung der Apidologie

Managing editor Anne Dufay gab einen kurzen Überblick über 40 Jahre Apidologie. 1970 wurde aus der französischen Zeitschrift „Annales de l'Abeille“ und der deutschen „Zeitschrift für Bienenfor-



schung“ die „Apidologie“. Sie wurde in drei Sprachen veröffentlicht. Seit 2000 werden die Artikel nur in Englisch mit deutschen und französischen Zusammenfassungen und seit 2007 in Englisch mit ausschließlich deutschen Zusammenfassungen veröffentlicht.

Das Schriftleiterteam bestand zum damaligen Zeitpunkt aus Louveaux und Ruttner. Heute arbeiten neun Schriftleiter und ein managing editor und 2011 ein zusätzlicher amerikanischer Schriftleiter. Nach wie vor gibt es keinen leitenden Schriftleiter. Mittlerweile hat sich auch der Autorenkreis vergrößert. Immer mehr Artikel werden aus dem asiatischen Raum eingereicht.

Gab es 1970 lediglich eine Ausgabe mit 138 Seiten, waren es im Jahr 2010 knapp 700 Seiten in sechs Ausgaben. Der Impact Faktor, der angibt, wie oft die Zeitung zitiert wird, liegt nach wie vor höher als bei anderen bienenwissenschaftlichen Zeitschriften.

### Wechsel des Verlages

Ab 2011 übernimmt der Springer Verlag (Springer Science + Business Media) die Veröffentlichung der Apidologie. Es wurde in der Vorstellung deutlich, dass es das Ziel von Springer ist, in absehbarer Zeit auf die Printausgabe der Apidologie zu verzichten. Immer mehr Universitäten und Bibliotheken, die ein Konsortium von Zeitschriften bestellen, nutzen ausschließlich die Internetversionen. Man sieht darin auch die Möglichkeit, die Apidologie weiter zu verbreiten. Ausgiebig diskutiert wurde die Einstellung in Suchmaschinen im



Web (Google, Pubmed, webscience).

Durch den Verlagswechsel gab es bei den ersten beiden Ausgaben 2011 zeitliche Verzögerungen. Ab 3/2011 liegt die Bearbeitung voll bei Springer. Heft 1/2011 soll in diesem Monat erscheinen.

### Archiv der Apidologie auf der bisherigen EDP-Website

Auf der bisherigen Website der Apidologie von EDP befindet sich das gesamte Archiv der Zeitschrift. Eine Einbindung auf die Springer Website ([www.springer.com](http://www.springer.com) oder [www.springerlink.com](http://www.springerlink.com)) ist wahrscheinlich rechtlich nicht möglich. Es ist daher vorgesehen, eine eigene Website für das Archiv zu erstellen, die Springer verlinkt.

### Umfang der Apidologie

Die Schriftleiter berichteten, dass sehr viele Artikel zur Veröffentlichung eingereicht würden, so dass 60 % abgelehnt werden müssten. Mittlerweile liegen rund 40 Artikel zur Veröffentlichung bereit. Eine zusätzliche Veröffentlichung dieser Artikel in den Online-Versionen ist laut Verlag nicht möglich, da die Print- mit der Online-Version übereinstimmen müsse. Man einigte sich darauf, dass die nächsten Ausgaben 3, 4 und 5 mit einem größeren Seitenumfang gedruckt werden.

Darüber hinaus bestünde die Möglichkeit, das Format zu vergrößern oder die Seitenzahl grundsätzlich zu erhöhen.

### Deutsche Zusammenfassungen

Zukünftig könne auf die deutschen Zusammenfassungen verzichtet



werden, da sie für die deutschen Schriftleiter eine zusätzliche Arbeitsaufgabe darstellen und zusätzlichen Platz in den Heften benötigen, so GF B. Löwer. Die drei deutschen Schriftleiter Dr. Meixner, Dr. Rosenkranz und Dr. Grünewald begrüßten diese Aussage und sagten im Gegenzug zu, zukünftig jeweils einen Artikel für D.I.B. AKTUELL in Deutsch zur Verfügung zu stellen.

Das Treffen 2012 wird im Frühjahr turnusgemäß in Paris stattfinden.

## In eigener Sache

### Ehrenimkermeisterbrief für Ekkehard Hülsmann

Am 27. März fand in Buchen der Badische Imkertag statt. Anlässlich dieser Veranstaltung zeichnete D.I.B.-Präsident Peter Maske den Vorsitzenden des Landesverbandes Badischer Imker e. V., Ekkehard Hülsmann, mit dem Ehrenimkermeistertitel aus.



D.I.B.-Präsident Peter Maske (links) zeichnet Ekkehard Hülsmann anlässlich des Badischen Imkertages mit dem Ehrenimkermeistertitel aus.

Foto: Dr. Jürgen Schwenkel, ADIZ

Ekkehard Hülsmann, Jahrgang 1945, verheiratet, zwei Kinder, war zunächst nach seinem Studium der Betriebswirtschaft, Physikalischen Technologie sowie Berufspädagogik, 14 Jahre in der Lehrerausbildung für das Baden-Württembergische Kultusministerium tätig. Später übernahm er die Leitung einer Kaufmännischen und Hauswirtschaftlichen Schule. Seit seinem zehnten Lebensjahr beschäftigt er sich mit Bienen. Im Jahr 1987 übernahm er die Leitung des Landesverbandes Badischer Imker e. V. und ist derzeit der am längsten amtierende Vorsitzende. Von 1996 bis 2004 engagierte er sich zusätzlich als Beisitzer im D.I.B.-Vorstand. Im Jahr 2004 wurde Ekkehard Hülsmann Präsident des D.I.B. Dieses Amt übte er bis 2005 aus. Durch seinen ungebrochenen Einsatz bei der Aufklärung der Vergiftung von mehr als 11.500 Bienenvölkern von ca. 700 betroffenen Imkern am Oberrheingraben 2008, leistete Ekkehard Hülsmann der Imkerei und der Bienenhaltung

in der Bundesrepublik Deutschland einen großen Dienst. Er wurde nicht müde immer wieder dafür zu kämpfen, Imker und Landwirte an einen Tisch zu bringen um Regelungen bei der Zulassung und dem Einsatz von PSM zu treffen, damit zukünftig eine solche Umweltkatastrophe verhindert werden kann. Dadurch wurden nicht nur auf Länderebene, sondern auch auf Bundesebene Politiker und Vertreter der Verbände für die Belange der Bienen und Imkerei sensibilisiert. Dies hatte nicht nur Auswirkungen auf die Gesetzgebung, sondern auch auf die Initiierung zahlreicher Forschungsprojekte. Frühwarnsysteme und Meldesysteme bei Bienenvergiftungen wurden überarbeitet oder neu eingerichtet. Für die Durchsetzung des Schadensausgleiches für die betroffenen Imker sorgte Ekkehard Hülsmann ebenfalls in vorbildlicher Art und Weise.

### Vorstandswahlen in den Imker-/Landesverbänden

In den vergangenen Wochen fanden in den meisten Imker-/Landesverbänden die diesjährigen Vertreterversammlungen statt. Dabei wurden in mehreren Verbänden neue Vorsitzende gewählt. Thomas Ridders (IV Hamburg) stellen wir bereits in Ausgabe 1 von D.I.B. AKTUELL vor.

Hier die weiteren neuen Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände:

**Sachsen-Anhalt** – Falko Breuer Jahrgang 1960, verheiratet, 2 Kinder, der Diplom-Agraringenieur arbeitet als Technischer Leiter in der Abfallwirtschaft Sachsen-Anhalt





Süd, seit 1997 im Vorstand des Landesverbandes, seit 2002 2. Vorsitzender, kümmerte sich insbesondere um die Nachwuchsgewinnung und -schulung. Frank Hellner, der 17 Jahre den Landesverband führte, wurde auf Beschluss der Vertreterversammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt und erhielt einen Zeidler als besonderen Dank.

**Sachsen** – Dr. Michael Hardt, Jahrgang 1964, verheiratet, 2 Kinder, Fachtierarzt für Bienen an der Landesuntersuchungsanstalt für Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen in Leipzig, imkert seit 33 Jahren, Obmann für Bienengesundheit im Landesverband, seit 2009 2. Vorsitzender des Landesverbandes, den er seit April 2010 kommissarisch leitete.

**Saarland** – Erik Pfänder, Jahrgang 1967, betreibt ein Imkereibedarfsgeschäft in Eiweiler, seit 2004 stellv. Vorsitzender des Landesverbandes.

Allen neu gewählten Vorsitzenden gratulierten das D.I.B.-Präsidium und die Mitarbeiter der D.I.B.-Geschäftsstelle sehr herzlich und wünschen eine erfolgreiche Führung des Landesverbandes.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e. V., Friedrich-Wilhelm Brinkmann hat anlässlich der Vertreterversammlung in Bad Sasendorf am 02.04.2011 angekündigt, dass er im kommenden Jahr für eine weitere Amtsperiode nicht mehr kandidieren wird.



◀ Falko Breuer (links) bedankt sich bei Ehepaar Hellner für die geleistete Arbeit. (Foto: F. Breuer)

▼ Dr. M. Hardt (rechts) und Dr. F. Hohmann (Mitte) ehren den früheren Landesverbandsvorsitzenden Roland Wicht mit einem Zinnteller. (Foto: P. Friedrich)



◀ Erik Pfänder wurde zum neuen Vorsitzenden der Saarländischen Imker gewählt. Foto: Gilbert Brockmann

### Spendenaufruf: Imker helfen Imkern

Der Präsident des Japanischen Imkerverbandes Fujiwara wohnt in der vom Erdbeben betroffenen Präfektur Iwate. Er ist in großer Sorge, denn in den ersten Tagen nach der Katastrophe konnte er keinen der ihm bekannten Imker in der Region erreichen. In den letzten Jahren hatte der DBIB immer wieder mit Bienenzüchtern in Japan zusammengearbeitet. Gemeinsam mit Mellifera e.V., dem D.I.B. und dem Europäischen Berufsimkerbund wurde nun ein Spendenaufruf für die Japanischen Imkerfreunde gestartet. Herr Fujiwara ist sehr glücklich über das Angebot, Hilfe zu organisieren und wird herausfinden, welche Imker betroffen sind, wo die Not am größten ist und welche Unterstützung benötigt wird.

Die Unterstützung wird über das Spendenkonto von Mellifera e.V. abgewickelt. Bitte unbedingt den Verwendungszweck „Japan Hilfe“ angeben! Für Spenden aus Deutschland mit Angabe der Postanschrift und Namen des Spenders auf dem Überweisungsträger versendet Mellifera e.V. im Januar 2012 ab hundert Euro eine Spendenbescheinigung. Bei Beträgen darunter reicht der Überweisungsträger/Kontoauszug für das Finanzamt.

**Spenden an: Mellifera e. V., Kontonr. 187 100 07, BLZ 430 609 67, GLS-Bank, IBAN: DE58430609670018710007, BIC-Code: GENO DE M1 GLS**



## Herzlichen Glückwunsch



Am 5. Mai feierte Eckard Radke, Mitglied des D.I.B.-Präsidiums aus Dietmannsried, seinen 60. Geburtstag. Der Volksschullehrer, Vorsitzende des Imkervereins Dietmannsried und 2. Vorsitzende des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. ist seit Oktober 2008 im höchsten Gremium unseres Verbandes tätig. Neben diesen vielfältigen Ehrenämtern ist er nicht nur in seinem Imkerverein besonders in der Nachwuchsarbeit engagiert, sondern arbeitet auf diesem Gebiet auch als Obmann im Bezirksverband Imker Schwaben und leitet eine Schul-AG an seiner Schule.

Am 08. Mai wurde Prof. Dr. Nikolaus Koeniger 70 Jahre alt.

Im September 2006 beendete er



nach 25 Jahren seine Arbeit am Institut für Bienenkunde in Oberursel. Neben

seinen umfangreichen Forschungsarbeiten leistete das Institut unter seiner Leitung bei der Untersuchung der Biologie und praktischen Bekämpfung der Varroamilbe einen maßgeblichen Beitrag. So wurden Varroabekämpfungsmittel entwickelt und Ameisensäure auf ihre Einsatzmöglichkeiten getestet. Für seine Arbeit wurde Prof. Koeniger 2007 anlässlich des Deutschen Imkertages in Frankfurt mit dem Ehrenimkermeistertitel ausgezeichnet.

Das Präsidium des D.I.B. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gratulieren E. Radke sowie Prof. Dr. Koeniger ganz herzlich zu ihrem Ehrentag und wünschen beiden für das kommende Lebensjahr Gesundheit, Schaffenskraft und Freude an den Bienen.

### Bayern nutzt neues Bestellsystem

Mitglieder des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. können seit April das vereinfachte Bestellsystem von Gewährverschlüssen beim Deutschen Imkerbund e. V. nutzen. Mit Bayern erleichtert der neunte Landesverband seinen Mitgliedern die Anforderung von Gewährverschlüssen. Imker aus vier dieser Landesverbände können nun direkt beim D.I.B. ihre Bestellung aufgeben. Das entspricht 57 % aller D.I.B.-Mitglieder. Der Bestellweg über Imkerverein und Landesverband entfällt, da der D.I.B. auf die für die Bestellung notwendigen Daten direkt zugreifen und die Bestellung schnellstmöglich bearbeiten kann. Wir bitten alle betreffenden Imker je-



doch, den Imkerverein auf der Bestellung anzugeben, damit eine Zuordnung unkompliziert möglich ist. Die für den jeweiligen Imker-/Landesverband gültigen Bestellformulare finden Sie auf den Internetseiten Ihres Landesverbandes. Mehr Infos zum vereinfachten Bestellweg finden Sie in D.I.B. AKTUELL 4/2010, Seite 8.

### Nachtrag zu Ausgabe 1/2011



Im oben genannten Rundschreiben stellten wir auf Seite 28 das neue Unterrichtsposter „Die Honigbiene“ für Schulen vor, das sowohl vom D.I.B. als auch von der ima angeboten wird. Leider ist nach Freigabe des Posters bei der Übergabe zur Druckerei der Agentur ein Fehler passiert. Das Arbeitsblatt „Was der Biene schmeckt“ enthält einen Druckfehler im Rätsel, so dass das Lösungswort nicht gefunden werden kann. Daher wurde ein berichtigtes Arbeitsblatt gedruckt, was allen ausgegebenen Postern als Kopiervorlage beigelegt wird. Da die Poster auch Bestandteil des D.I.B.-Werbemittelpaketes sind, bitten wir um Beachtung. Das Poster ist zum Download auf der Kinder- und Jugendseite der Homepage des D.I.B. eingestellt. Dort wurde der Fehler ebenfalls berichtigt. Im Internet unter: <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?infomaterial>



## Honigproben werden gezogen

In diesem Monat werden für dieses Jahr die Honigentnahmezettel an die Imker-/Landesverbände verschickt. Die zu prüfenden Imkereien werden vom D.I.B. nach einem Rotationsverfahren festgelegt, so dass in jedem Jahr andere Imker einbezogen werden. Außerdem werden erneut Imker, deren Honige im Vorjahr in größerem Umfang beanstandet wurden, wieder in die Probenziehung eingeschlossen. Das erweiterte Präsidium ist sich einig, dass bei mehrmaligen größeren Verstößen zukünftig strengere Maßnahmen seitens des Verbandes ergriffen werden.

Alle Probenzieher, die die Honige bei den Imkern abholen, üben die Tätigkeit ehrenamtlich aus. Nur mit ihrem Engagement ist es seit vielen Jahren überhaupt möglich, die umfangreichen Kontrollen zu bewältigen. Wir bitten deshalb alle Imker, bei denen Honige gezogen werden, die Tätigkeit der Probenzieher zu unterstützen. Letztendlich können Sie mit einem guten Prüfergebnis Werbung für Ihren Qualitätshonig und Ihre Arbeit machen.

Neben der eigenen Honiguntersuchungsstelle im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip werden die Honigproben im LAVES-Institut für Bienenkunde in Celle (Niedersachsen), dem DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, in Mayen (Rheinland-Pfalz), der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim (Baden-Württemberg), der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Fachzen-

trum Bienen, in Veitshöchheim (Bayern) und dem Länderinstitut für Bienenkunde in Hohen Neuendorf (Brandenburg) untersucht. Ausführlichere Informationen zur Probenziehung werden wir im Verbandsteil der Imker-Fachzeitschriften, Monat Juni, veröffentlichen. Wir wünschen allen Teilnehmern an der diesjährigen Probenziehung gute Ergebnisse und viel Erfolg!

## „Fachkundenachweis Honig“ jetzt online

Das Portal [www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de) ist mit seinem Schnupperkurs seit fünf Jahren im Internet vertreten und verzeichnet täglich vierstellige Besucherzahlen. Somit können sehr viele Interessierte für die Bienenhaltung auf diesem Wege erreicht werden.

Als Weiterentwicklung der Internetseite wurde durch die Agentur Lernsite in Zusammenarbeit mit dem Beirat für Honigfragen des D.I.B., Dr. W. von der Ohe, ein Online-Lernprogramm zur Erlangung des „Fachkundenachweises Honig“ erstellt.

Der D.I.B. hat das Projekt mit rund 53.000,- € finanziert. Das Online-Lernprogramm soll ergänzend zu den bestehenden Schulungsangeboten bundeseinheitlich kostenfrei die Möglichkeit bieten, sich von zu Hause das notwendige Fachwissen ohne große Mühe anzueignen und besonders Jüngere ansprechen. Zusätzlich erhalten aber auch ältere Imker die Möglichkeit, sich fortzubilden. Dem D.I.B. ist es besonders wichtig, einen bundeseinheitlichen Wissensstandard für die Vermarktung von Echtem Deutschen Honig

zu schaffen.

Aber: Das Programm kann zwar den theoretischen Teil der Schulungen verkürzen, den praktischen Teil aber nicht ersetzen. Zur Erlangung des für die Gewährverschlussbestellung notwendigen Zertifikates ist daher die Absolvierung eines Honigschulungslehrganges unerlässlich.

Der Online-Kurs mit über 250 Seiten enthält 103 verschiedene Übungsaufgaben, die inhaltlich den Fragen des Sachkundenachweises entsprechen und mit deren Hilfe Nutzer/-innen eine Selbstkontrolle des erworbenen Wissens durchführen können. Ein abschließender Test ermöglicht die Übung der Prüfungssituation sowie die Selbsteinschätzung, ob der Fachkundenachweis abgelegt werden kann oder das Fachwissen weiter vertieft werden muss. Ein Glossar beschreibt alle wesentlichen Begriffe in einfacher Form. Alle Inhalte sind verständlich dargestellt und werden durch 10 Flash- oder Videosequenzen sowie 256 Abbildungen unterstützt. Auch der Verbraucher hat die Möglichkeit, sich über wesentliche Qualitätskriterien zu informieren, die für den Honigkauf relevant sind. Somit wird Transparenz geschaffen.

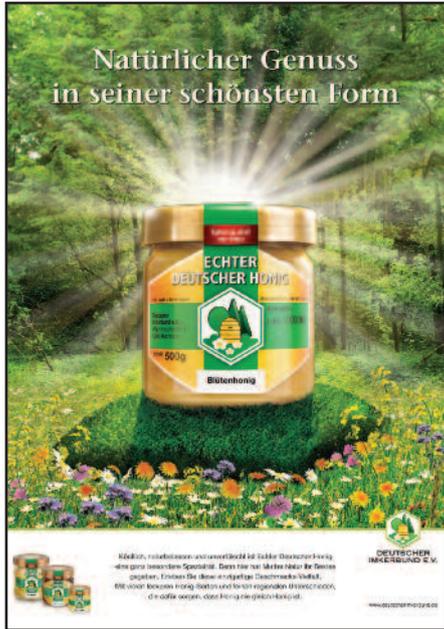
## Neue Werbemittel

### *Plakat „Natürlicher Genuss“*

Im November 2010 schaltete der D.I.B. anlässlich der Einführung des neuen Gewährverschlusses Anzeigen in verschiedenen Zeitschriften. Das Motiv dieser Kampagne wurde jetzt als DIN A2-Plakat „Natürlicher Genuss“ gedruckt und



kann beim D.I.B. unter Artikelnummer 320623 zum Preis von 0,80 € bestellt werden.



**Faltblätter „Blütenhonige“ und „Honigtauhonige“**



Die bisherigen 4-seitigen DIN A6-Faltblätter „Blütenhonig“ und „Waldhonig“ wurden jetzt im gängigen DIN Lang-Format 6-seitig neu aufgelegt. Die Texte wurden überarbeitet und die Thematik des Falblattes „Waldhonig“ auf Honigtauhonige erweitert. Falblatt „Blütenhonige“, Artikel-



nummer 313201, 100 Stück 3,85 €/800 Stück 24,80 €.

Faltblatt „Honigtauhonige“, Artikelnummer 313301, 100 Stück 3,85 €/800 Stück 24,80 €.

**Sonderangebot solange Vorrat reicht:**

Die bisherigen 4-seitigen DIN A6-Faltblätter „Blütenhonig“ und „Waldhonig“ werden zum Sonderpreis von 1,60 €/100 Stück abgegeben.



**Faltblatt „Umweltschutz zum Genießen“**

Das vergriffene 6-seitige Falblatt „Ökologie oder Umweltschutz – in unserem Honig steckt beides“ im DIN Lang-Format wurde inhaltlich nur leicht überarbeitet und neu bebildert. Es ist unter Artikelnummer 317000 zum Preis von 100 Stück/3,85 €, 800 Stück/24,80 € wieder verfügbar.



**Luftballons**

Die Luftballons „Biene Finchen“ sind vergriffen und wurden neu mit D.I.B.-Logo,



in gleicher Größe und ebenfalls gelb und grün hergestellt. Artikelnummer 340320, unveränderter Preis 10 Stück 1,68 €

**Minibroschüre „Bienen eine Wunderwelt“**

In der beliebten Broschüre „Bienen eine Wunderwelt“ wurden Bilder auf drei Seiten geändert (Seite 2 – neues D.I.B.-Logo, Seite 12 – neues Bild einer Königin, Seite 37 – neues D.I.B.-Glas mit Erläuterungen).

Die Broschüre (Artikelnummer 421600) kann zum unveränderten Preis von 7,90/50 Stück bestellt werden.

**Geschenkkartons „Blumenwiese“**

Die vergriffenen Geschenkkartons für zwei 500 g-Imker-Honiggläser sind wieder verfügbar. Preis 1,- € /Stück, 8,90 €/10 Stück

Alle Artikel können im Online-Shop unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de), per E-Mail ([dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de)), telefonisch 0228/9329215 o. -16 und schriftlich bestellt werden. Die Preise enthalten die **Mehrwertsteuer**. Hinzu kommen **Verpackungs- und Versandkosten**.

**Hinweis:** Bitte denken Sie an die Abgabe Ihrer Bestellscheine für das Werbemittelpaket zum „Tag der deutschen Imkerei“. Einsendeschluss ist der 3. Juni, damit alle Bestellungen fristgerecht bei Ihnen eintreffen.



## Schautafeln für Bienenschaukästen werden produziert

In D.I.B. AKTUELL 6/2010, Seite 7, hatten wir Sie gebeten, sich an zwei Umfragen zu beteiligen. Die erste Umfrage sollte den Bedarf für Schautafeln klären, die für Bienenschaukästen geeignet sind und Sprechansätze schaffen sollen. (Beschreibung siehe D.I.B. AKTUELL 6/2011, Seite 10). Hier ist das Interesse erfreulich hoch, so dass die Tafeln produziert werden können. Die Entwürfe sind fertiggestellt und es geht nunmehr an die Umsetzung. Sobald die Tafelsätze (jeweils 2 Stück) zur Verfügung stehen, werden wir Sie darüber informieren. Aufgrund des unerwartet hohen Bedarfes wird der Preis weit unter dem angekündigten Preis von 50,-- bis 60,-- € liegen.

Bei der zweiten Umfrage handelte es sich um das Imker-Honigglas-Display (Beschreibung D.I.B. AKTUELL 6/2010, Seite 9). Hier sprach sich die Mehrheit der 75 Imker, die sich an der Umfrage beteiligten, für die feste Variante aus, die bereits 2003 und 2007 produziert worden ist.

Das Glas zum Aufblasen fand weniger Zuspruch. Da eine Mindestauflagenhöhe von 100 Stück erreicht werden muss, schlug GF Löwer in der Präsidiumssitzung vor, die Produktion zu verschieben und nochmals einen Aufruf zu veröffentlichen, damit eine Produktion im beschriebenen Kostenrahmen (120,- bis 150,- € zzgl. Versand- und Verpackungskosten von 30,- bis 40,- €) realisiert werden kann. Aufgrund der Größe des Displays ist es dem D.I.B. nicht möglich, die Gläser auf Vorrat zu produzieren, da die entsprechende Lagerkapazität fehlt.

## Sollten Sie Interesse am Glas haben, melden Sie sich bitte bei der D.I.B.-Geschäftsstelle.

Wir hoffen, dass sich noch einige melden, damit im Sommer dieses Jahres die Gläser produziert werden können.

## Wer hat Interesse an Ausstellungswand

In D.I.B. AKTUELL 6/2010, Seite 9, berichteten wir über die Planung neuer Ausstellungswände, die über den D.I.B. sowohl die Imker-/Landesverbände entliehen werden können. Die alten Ausstellungswände sind teilweise stark beschädigt oder Motive unaktuell. Jeder Landesverband erhält pro angefangene 4.000 Mitglieder eine neue Wand kostenlos vom D.I.B. zur Verfügung gestellt. Eine Ausstellungswand besteht aus sechs Roll-Up-Displays (Breite jeweils 0,86 m) zu verschiedenen Themen (Bestäubung, Bienenerzeugnisse, Unsere Marke, Imker werden, Bienenweide, Honigbienen).



Die Entwürfe sind mittlerweile fertiggestellt und die Produktion steht kurz bevor. Der Preis einer Wand wird zwischen 840,-- und 1.000,-- € liegen. Hier ein Roll-Up als Muster.



## Sollte Ihr Verein daran interessiert sein, sich eine solche 6-teilige Wand selbst anzuschaffen, so melden Sie sich kurzfristig bei uns.

Preisankünfte und andere Detailinformationen erteilt Geschäftsführerin B. Löwer (Tel. 0228/932920 oder E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)).

## Was tun bei Schäden

Mit Beginn der Obst- und Rapsblüte wird das Thema Pflanzenschutz wieder aktuell. Die Bienenschutzverordnung regelt, welche Mittel in die offene Blüte gespritzt werden dürfen (B4). Ein klärendes Gespräch zwischen Landwirt und Imker kann helfen, hier Schäden vorzubeugen. Wer dennoch an den Völkern Schäden feststellt, sollte unverzüglich Proben von Pflanzen und Bienen sichern und einschicken. Nähere Hinweise dazu finden Sie in den Merkblättern zur Bienengesundheit auf der D.I.B.-Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?merkblaetterrichtlinien>.

## Zulassung von „Santana“

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat für das Bodengranulat „Santana“ mit dem Wirkstoff Clothianidin eine Ausnahmegenehmigung nach § 11 Absatz 2 Pflanzenschutzgesetz (Gefahr im Verzug) zur Bekämpfung des Drahtwurms in Mais erteilt. Die Genehmigung ist auf 120 Tage befristet. Die vom BVL genehmigte Menge des Präparates ermöglicht die Behandlung von insgesamt 19.500 Hektar in den Bundeslän-



dern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Der Wirkstoff Clothianidin ist giftig für Bienen. Mit der Genehmigung sind daher strenge Auflagen verbunden. Diese Auflagen werden mit Allgemeinverfügungen der Pflanzenschutzdienststellen der jeweiligen Länder geregelt. Diese Informationen sind für Bayern auf der Internetseite des Fachzentrums Bienen abrufbar ([www.lwg.bayern.de/bienen](http://www.lwg.bayern.de/bienen)).

Imker, die Schäden an ihren Völkern beobachten, werden gebeten, umgehend mit dem zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten oder der Fachberatung für Bienenzucht Kontakt aufzunehmen.

Informationen für NRW unter [www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de). Ein Merkblatt zur Einsendung von Probenmaterial bei Verdacht auf Bienenvergiftungen finden Sie auf der Homepage des D.I.B. unter [http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms\\_ftp/Merkblatt-Probenmaterial.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/phpwcms_ftp/Merkblatt-Probenmaterial.pdf).

## Bieneninstitute tagen in Berlin

Vom 29. bis 31. März 2011 fand die 58. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V. in Berlin-Dahlem statt. Dieses Jahr wurde die Tagung von Prof. Randolph Menzel und Dr. Eva Rademacher sowie deren Mitarbeiterinnen des Institutes für Biologie/Neurobiologie der Freien Universität Berlin organisiert. In der perfekten Tagungsumgebung im Harnack-Haus der Max-Planck-Gesellschaft diskutier-

ten ca. 180 Teilnehmer, unter ihnen erfreulich viele Studenten, über die neusten Forschungsergebnisse aus allen Bereichen der Bienenwissenschaft. Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Heinze von der Universität Regensburg zum Thema „Koordination und Konflikt in Insektenstaaten“.

Im weiteren Tagungsverlauf wurden 34 wissenschaftliche Kurzvorträge und 62 Poster präsentiert und intensiv diskutiert. Die Ergebnisse werden vorerst in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Extrakte aus einigen der Arbeiten werden danach auch in Bienenzeitungen nachzulesen sein.

Seit einigen Jahren wird für den besten studentischen Vortrag sowie das beste studentische Poster jeweils der Evenius-Preis vergeben. Hierbei werden von den Juroren Methode, Ergebnisse und deren wissenschaftliche Bedeutung sowie auch die Art der Präsentation bewertet. Dieses Jahr erhielt den Preis für den besten Vortrag Sebastian Gisder aus der Arbeitsgruppe von Dr. Elke Genersch aus dem Bieneninstitut Hohen Neuendorf für seinen Beitrag „Nosema spp. in Zellkultur: das erste Zellkulturmodell für ein Bienenpathogen“. Den Preis für das beste Poster erhielt Florian Steinleitner aus der Arbeitsgruppe von Prof. Crailsheim von der Universität Graz für den Beitrag „Einfluss der Temperatur während der Pupalentwicklung auf die Flugleistung von Honigbienen“.

In der Mitgliederversammlung wurde der bisherige Vorstand (Dr. Werner von der Ohe, Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Ralph Büchler) ein-

stimmig wiedergewählt.

Die nächste Tagung findet von 27.-29. März 2012 in Bonn statt.

Dr. Werner von der Ohe

LAVES-Institut für Bienenkunde, Celle

Am Vorabend hatten die am Deutschen Bienenmonitoring beteiligten Institute die Imkerverbände nach Berlin eingeladen, um noch einmal im direkten Gedankenaustausch Positionen zu den im ersten Quartal erschienenen Veröffentlichungen zu diskutieren. Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 1/2011, Seite 17, und auf unserer Homepage. D.I.B.-Präsident Peter Maske, der an der Aussprache teilnahm, begrüßte das Treffen und bezeichnete die Gesprächsumgebung als sachlich und konstruktiv.

Im Jahr 2010 haben die an dem Projekt beteiligten Wissenschaftler die Ergebnisse der Langzeitstudie in englischer Sprache vorgelegt.

Um die Arbeit einer möglichst breiten interessierten Leserschaft zugänglich zu machen, steht nun auch die deutsche Übersetzung mit dem Titel „Das Deutsche Bienen-Monitoring-Projekt: eine Langzeitstudie zur Untersuchung periodisch auftretender hoher Winterverluste bei Honigbienenvölkern“ zur Verfügung. Ein kostenloser Download ist unter

[http://www.innovation-naturhaushalt.de/fileadmin/user\\_upload/Innovation\\_und\\_Naturhaushalt/iunw/eb/downloads/250211\\_DE-BIMO\\_Studie\\_final.pdf](http://www.innovation-naturhaushalt.de/fileadmin/user_upload/Innovation_und_Naturhaushalt/iunw/eb/downloads/250211_DE-BIMO_Studie_final.pdf)

möglich.





## Imker beim Agrar- ausschuss

Auf Einladung des Bundesagrar-ausschusses kamen am 7. April D.I.B.-Präsident Peter Maske, DBIB-Präsident Manfred Hederer, Thomas Radetzki (Mellifera e. V.) sowie Dr. Werner von der Ohe (Bieneninstitut Celle) und Dr. Christoph Otten (Bieneninstitut Mayen) nach Berlin, um Vertretern aller Fraktionen die derzeitige Situation der Imkerei in Deutschland zu schildern. Ausschussvorsitzender Michael Goldmann (FDP), Josef Rief (CDU), Dr. Wilhelm Priesmeier (SPD), Dr. Christel Happach-Kasan (FDP), Dr. Kirsten Tackmann (Die Linke), Claudia Behm (Bü. 90/Die Grünen) und Friedrich Ostendorff (Bü. 90/Die Grünen) waren bei der Anhörung anwesend.

M. Hederer wies darauf hin, dass auch im vergangenen Jahr Bienenverluste zu beklagen gewesen seien, wobei neben der Varroa als Hauptursache, aber auch Neonicotinoide eine Rolle spielen dürften. Forderungen seien deshalb die Erweiterung der Forschung in diese Richtung sowie die Förderung eines größeren Blütenangebotes, wie z. B. die Aufnahme eines Blütenbonus in die kommende Novelle des EEG für Bauern, die Biogasanlagen mit Blühpflanzen beschicken.

P. Maske betonte, dass trotz positiver Entwicklung der Mitgliederzahlen in den letzten drei Jahren es heute für eine flächendeckende Bestäubung noch ca. 750.000 Völker gibt; vor 50 Jahren doppelt so viele. Außerdem führen fehlende



© Deutscher Bundestag / Lichtblick/Achim Melde

Blühflächen zur nicht ausreichenden Pollenversorgung und deshalb mangelnder Vitalität der Bienenvölker. Auch er sieht in der Varroa das Hauptproblem der Völkerverluste, trotzdem müsse man weitere Ursachen erforschen.

Forderungen des D.I.B. seien deshalb die Nutzung von Blühpflanzen statt Mais für Biogasanlagen, die Unterstützung der vielfältigen Maßnahmen des Netzwerkes Blühende Landschaft, eine gezielte Forschung zur Vitalität und Auswirkungen des PSM-Cocktails auf Bienenvölker sowie eine verbesserte Varroabekämpfung, insbesondere durch Zulassung der 85 %-igen AS. Dr. Werner von der Ohe bekräftigte die Aussagen des D.I.B.-Präsidenten und fügte hinzu, dass bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln mehr auf B1-Mittel, insbesondere Neonicotinoide zu achten sei. Dr. Otten erläuterte die bisherigen Ergebnisse der Umfrage zu den Winterverlusten, die durchschnittlich bundes-

weit bei 15 % liegen: Meldungen zu Verlusten im Sommer 2010 seien nur von wenigen Imkern eingegangen.

T. Radetzki ergänzte, dass zwar die Varroa an erster Stelle stünde, sie verdecke aber weitere Probleme und Ursachen. Völker sterben nicht an der Varroa, sondern an Sekundärinfektionen, so Radetzki weiter. Er gab zu bedenken, dass das bisherige DeBiMo nicht ausreichend Auskunft über die Pestizidbelastung gebe.

Insgesamt fand das Gespräch in einer guten und ausgewogenen Atmosphäre statt.

M. Goldmann bat die Imkervertreter um Zusendung einer Prioritätenliste.





## Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

### EU-Parlament für nationale GVO-Verbote

Der Umweltausschuss im Europäischen Parlament hat am 12. April über die vorgeschlagenen neuen Regelungen zum GVO-Anbau abgestimmt. Martin Häusling, Mitglied des Agrarausschusses, erklärt dazu: „Der Umweltausschuss hat den Vorschlag unterstützt, den Mitgliedsstaaten die Möglichkeit zu geben, den Anbau von GVO auf ihrem Hoheitsgebiet zu verbieten. Der Beschluss des Parlaments bedeutet einen Fortschritt gegenüber dem schwachen Vorschlag der Europäischen Kommission, da nun die Länder den Anbau von GVO auch aus umweltpolitischen Gründen untersagen können, beispielsweise zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Darüber hinaus ist ein Verbot auch möglich, wenn widersprüchliche oder unzureichende Daten über die Auswirkungen des Anbaus von genetisch veränderten Pflanzen vorliegen. Nach wie vor müssen aber wichtige Fragen noch abschließend geklärt werden, beispielsweise wie zukünftig der gemeinsame Binnenmarkt geregelt wird oder wie die Europäische Union mit einer Regelung auf Mitgliedsstaatenebene im WTO-Prozess auftritt. In dem Bericht sind wichtige Verbesserungen bezüglich der Zulassung und des Anbaus von GVO vorgesehen. So soll keine neue GVO-Sorte zugelassen werden, bevor es nicht Rahmenvorschriften im Hinblick auf die Umweltverträglichkeitsprüfung

gibt. Der breite Konsens im Umweltausschuss, Maßnahmen zur Koexistenz obligatorisch festzuschreiben, ist ebenfalls zu begrüßen. Es ist richtig, dass jene Länder, in denen es noch keine Maßnahmen zum Schutz vor Verunreinigungen gibt, diese erlassen müssen. Eine weitere wichtige Forderung aus grüner Sicht ist, dass in den Mitgliedsstaaten im Falle einer ungewollten Verunreinigung das Verursacherprinzip gilt, das sicherstellt, dass der Verursacher für die Schäden aufkommen muss, die beim Anbau oder der Vermarktung von GVO auftreten können.“ Der Bericht wird am 7. Juni in der Plenarsitzung in Straßburg abgestimmt.

### Schweiz setzt auf „Ohne Gentechnik“

In der neu verfassten Charta zur Qualitätsstrategie der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft wird auf gentechnikfreie Produktion gesetzt. Wie das Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) mitteilte, wolle man somit Marktchancen nutzen und auf die Wünsche der Schweizer Konsumenten eingehen. Die Schweiz soll international eine führende Rolle in der umwelt- und tiergerechten Produktion von sicheren Lebensmitteln einnehmen.

### Verein Lebensmittel ohne Gentechnik feiert Geburtstag

Der Verein "Lebensmittel ohne Gentechnik" (VLOG) feiert einjährigen Geburtstag. Im März 2010 wurde er gegründet, um die Produktion von Lebensmitteln ohne Gentechnik zu fördern. Seit August



letzten Jahres ist er für die Vergabe des Siegels „Ohne Gentechnik“ zuständig.

<http://www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/23509.html>

### Protest erfolgreich: Bundesrat stoppt Gentechnik im Saatgut

Der Protest hat gewirkt: Der Antrag zur Aufhebung der Null-Toleranz im Saatgut wurde im Bundesrat mehrheitlich abgelehnt. Noch am 28. Februar wurde der Antrag der Länder Niedersachsen, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein im Agrarausschuss des Bundesrates einstimmig beschlossen. Der daraufhin ausbrechende Protest auf der Straße und im Internet bewegte schon vor dem Bundesrat-Plenum mehrere Ministerpräsidenten der Bundesländer dazu, sich klar für die Nulltoleranz von Gentechnik im Saatgut zu positionieren. Auch der D.I.B. hat mit Schreiben die Ministerpräsidenten der Bundesländer aufgefordert, gegen eine Aufhebung der Null-Toleranz zu stimmen. Dabei hat er mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass eine entsprechende Beschlussfassung am 18.03.2011 auf Bundesebene für eine 0,1 %-ige Verunreinigung einen dreifachen Rechtsbruch darstellen würde:

- Verstoß gegen das gesetzlich festgeschriebene Nulltoleranzgebot des EU-Gentechnikrechts
- Verstoß gegen das deutsche GT-Gesetz durch Tolerierung illegaler Freisetzen
- Verstoß gegen die Kennzeichnungspflichten des EU-Rechts für vermeidbare GVO-Spuren.



Auf der ersten Präsidiumssitzung des D.I.B. wies U. Kinkel darauf hin, dass die Landesverbände Badischer Imker e. V. und Württembergischer Imker e. V. ebenfalls eine Resolution gegen eine solche Beschlussfassung übergeben haben.

So ist nicht nur der Versuch, statt der konsequenten Nulltoleranz bei GVO im Saatgut eine „technische Lösung“ hoffähig zu machen, gescheitert, sondern alle Bundesländer und Parteien (bis auf die FDP) haben sich klar zum Reinheitsgebot für Saatgut bekannt. Das ist wichtig, denn die Gentechnik-Lobby dringt nicht nur bei den Ländern, sondern auch beim Bund und vor allem bei der EU-Kommission auf die Einführung sogenannter Grenzwerte, die noch weit über die heute verhinderte „technische Lösung“ hinausgehen. Dass Deutschland derartige Grenzwerte auf EU-Ebene unterstützt, ist nun sehr viel unwahrscheinlicher geworden.

Gleichzeitig hat der Agrarausschuss des Europäischen Parlaments mit den Stimmen deutscher Mitglieder für die Einführung von Grenzwerten im Saatgut gestimmt. Die endgültige Abstimmung über diese Vorschläge werden für Mai erwartet.

### **Aigner stimmt für Zulassungen**

Die EU-Agrarminister konnten sich am 31. März nicht über die Zulassung von drei neuen Gentechnik-Pflanzen einigen. Nun kann die EU-Kommission entscheiden, die bisher die Zulassung stets erteilte. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner hatte

für die Marktzulassung der Mais-sorte MON 89034 x MON 88017 von Monsanto mit sieben verschiedenen Gentech-Eigenschaften, die Bt-Baumwolle GHB614 der Bayer AG und die Erneuerung der Zulassung der Bt-Maissorte 1507 von Pioneer gestimmt.

<http://www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/23478.html>

### **Gentechnik-Funde in NRW**

Das Nordrhein-Westfälische Verbraucherschutzministerium teilt mit, dass bei Stichproben gentechnisch verunreinigtes Mais-Saatgut in Importen gefunden wurde. Die Lieferungen wurden gesperrt und dürfen nicht verkauft und auf die Felder ausgebracht werden. „Die Mehrzahl der Verbraucherinnen und Verbraucher lehnt gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. Wir kontrollieren in Nordrhein-Westfalen, dass auch bei den Importen das Reinheitsgebot eingehalten wird. Es ist richtig, dass hier die Nulltoleranz gilt“, sagte Verbraucherschutzminister Johannes Remmel.

### **Kontrolleure finden Genmais in jeder zehnten Saatgutprobe**

Hannover (dpa) - Ein Jahr nach dem Skandal um die unerlaubte Aussaat von Genmais sind bei Saatgutkontrollen in Niedersachsen in jedem zehnten Fall gentechnisch veränderte Spuren entdeckt worden. Die betroffenen Firmen seien informiert worden und hätten das Saatgut freiwillig zurückgeholt, teilte das Umweltministerium in Hannover mit. In sechs der 60 Proben wurde Genmaterial in sehr

geringem Umfang entdeckt. In fünf Fällen stammte das Saatgut aus Ungarn, in einem aus Österreich. Im vergangenen Jahr war es in sieben Bundesländern zur Aussaat von Genmais gekommen (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL).

### **Entschließung des Bundesrates zur Änderung des Gentechnikgesetzes**

Das Plenum des Bundesrates ist in seiner Sitzung am 18.3.2011 dem Antrag des Freistaates Bayern auf eine Entschließung zur Änderung des Gentechnikgesetzes gefolgt und hat folgenden Beschluss gefasst: Der Bundesrat spricht sich dafür aus, Landwirte, die konventionelles Saatgut ohne Wissen um eine gentechnische Verunreinigung verwenden, besser vor den daraus entstehenden Schäden und prozessualen Risiken zu schützen. Die Landwirtschaft müsse auf einwandfreies Saatgut vertrauen und im Schadensfall einfach und zuverlässig Ersatz erlangen können, da sie am wenigsten die Möglichkeit hätte, das Risiko zu beherrschen. Deshalb sei im geltenden Recht unmissverständlich klarzustellen, dass für die Reinheit von Saatgut einzustehen hat, wer es einführt oder sonst erstmals in den Verkehr bringt. Mit der Entschließung des Bundesrates wird die Bundesregierung nachdrücklich aufgefordert, im Zuge der anstehenden Novelle des Gentechnikgesetzes eine Präzisierung der entsprechenden Normen zu prüfen.

### **Neue weltweite Anbauzahlen veröffentlicht**

Der ISAAA hat die aktuellen welt-





weiten Anbauzahlen für GVO-Saaten 2010 veröffentlicht. 15 Jahre nach der ersten gewerblichen Nutzung genetisch veränderter Pflanzen wurde die Anbaufläche 2010 im Vergleich zu 2009 von 134 auf 148 Millionen Hektar ausgeweitet. Die Zahl der GVO-Pflanzen anbauenden Staaten weltweit stieg von 25 auf 29. Zehn der größten GVO-Länder bauten auf einer Fläche von mehr als einer Million Hektar GVO an: USA 66,8, Brasilien 25,4, Argentinien 22,9, Indien 9,4, Kanada 8,8, China 3,5, Paraguay 2,6, Pakistan 2,4, Südafrika 2,2 und Uruguay 1,1 Millionen ha. Beim Anbau von GVO-Pflanzen kommt den Entwicklungsländern eine besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2010 haben die Entwicklungsländer 48 Prozent der GVO-Saaten weltweit ausgebracht; bis 2015 werden sie voraussichtlich die Industrienationen überholt haben. Die Entwicklungsländer stellen bereits jetzt 19 der 29 Länder. Die fünf Entwicklungsländer China, Indien, Brasilien, Argentinien und Südafrika bauten im Jahr 2010 GVO-Pflanzen auf 63 Millionen ha an, d. h. auf 43 Prozent der GVO-Anbaufläche weltweit. Hinsichtlich des Anbaus von GVO-Pflanzen in Europa verweist der Bericht auf den Anbau der GVO-Kartoffel „Amflora“ durch Schweden und Deutschland sowie die insgesamt acht EU-Länder (Spanien, Portugal, Tschechien, Polen, Slowakische Republik, Rumänien, Schweden, Deutschland), die entweder GVO-Mais oder GVO-Kartoffeln anbauen. Weltweit wird in den Jahren bis 2015 die Übernahme des GVO-Anbaus durch

vermutlich 12 weitere Länder/Staaten erwartet. Dies würde eine Verdopplung der Zahl der Bauern, die dieses gentechnisch veränderte Saatgut ausbringen, auf 20 Millionen bedeuten sowie die Duplizierung der weltweiten Anbaufläche auf 200 Millionen Hektar. Dabei ist hervorzuheben, dass bereits jetzt von den 15,4 Millionen Bauern, die weltweit die neue Technologie einsetzen, 14,4 Millionen arme Kleinbauern aus Entwicklungsländern sind. Die GVO-Pflanzen, die derzeit über die umfassendste Akzeptanz und damit das größte Wachstumspotenzial verfügen, sind laut Bericht herbizidtolerante Sojabohnen, GV-Mais, GV-Baumwolle sowie GV-Raps. Als weitere in der Zukunft bedeutsame GVO-Pflanzen werden in dem Bericht genannt: GV-Kartoffeln, GV-Zuckerrohr, GV-Bananen, Bt-Auberginen, -Tomaten, -Brokkoli, -Kohl, GV-Maniok, -Süßkartoffeln, -Hülsenfrüchte und -Erdnüsse.

### **Rechtsgutachten gegen Anbauverbot der französischen Regierung für gentechnisch veränderten Mais MON810**

Das von der französischen Regierung verhängte Anbauverbot für gentechnisch veränderten Mais MON810 ist möglicherweise mit europäischen Rechtsvorschriften nicht vereinbar. Das ergibt sich aus einem Rechtsgutachten, das beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg vorgelegt wurde. Dort wird über mehrere Klagen gegen das in einigen EU-Ländern, darunter auch in Deutschland, geltende MON810-Anbauverbot entschieden. Nähere Informationen



hierzu sind auf der Homepage von transgen unter <http://www.transgen.de/aktuell/1282.doku.html> veröffentlicht.

### **Vielfalterleben erfolgreich**



In D.I.B. AKTUELL 1/2011, Seite 20, berichteten wir über die Initiative von Alnatura „Für Vielfalt – gegen Gentechnik“, die als zentralen Schwerpunkt eine Online-Petition an den Deutschen Bundestag beinhalten. Laut Alnatura konnten bereits bis Ostern deutlich mehr als die benötigten 50.000 Unterschriften gesammelt werden. Rund 38.000 Unterstützer haben online gezeichnet und rund 27.000 haben die Petition handschriftlich unterschrieben. Damit sind die Anforderungen für eine öffentliche Anhörung vor dem Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages erfüllt. Der Petent Felix Prinz zu Löwenstein vom BÖLW kann die Forderungen der Petition dort persönlich vortragen und diskutieren; stellvertretend für alle, die das Anliegen der Petition unterstützen und für alle Bürgerinnen und Bürger, die Genfood ablehnen.

„Wir freuen uns sehr über dieses tolle Ergebnis! Das konnten wir nur gemeinsam schaffen. Vielen Dank an alle, die die Initiative engagiert unterstützt haben“, so Sabine Stübner aus dem Aktionsbüro Vielfalterleben.



## Fachsymposium „Energie aus Wild- pflanzen“ zieht posi- tive Zwischenbilanz

Rentable Energieproduktion auf dem Acker und Artenvielfalt müssen sich nicht ausschließen. Bei einer Fachtagung in Berlin präsentierten die Experten aus dem Netzwerk Lebensraum Brache die Ergebnisse der ersten zwei Anbaujahre. Dabei zeigte sich: Mehrjährige Wildkräuteransaatens zur Biogaserzeugung sind ökonomisch durchaus interessant und nützen dabei der Artenvielfalt - all das mit geringem Arbeitsaufwand. Insbesondere auf Ungunststandorten, auf erosionsgefährdeten Flächen, in Einzugsgebieten von Oberflächengewässern oder bei hoher Wildschadensgefährdung kommen die Stärken der Wildkräuteransaatens zum Tragen.

Nach Berechnungen des Bundeslandwirtschaftsministeriums verfügt Deutschland über ein Potential von rund vier Millionen Hektar für den Anbau von Energiepflanzen. Für die Biogasproduktion wird derzeit in erster Linie Mais angebaut. Vor allem im Umfeld von Biogasanlagen führt dies teils zu einer erheblichen Konzentration von Maisflächen. Gravierende Auswirkungen auf die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft sowie das Landschaftsbild sind die Folge. Sinnvolle Ergänzungen zum Mais, die gute Gaserträge liefern und gleichzeitig die biologische Vielfalt fördern, werden landauf/landab händierend gesucht. Diese Alternative können die Wildpflanz-

Foto: LWG Veitshöchheim



zenmischungen des Projektes „Energie aus Wildpflanzen“ bieten, so Anton Magerl, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim, welche die Projektleitung innehat. Als Ergänzung zu den praxisüblichen Produktionsverfahren wird innerhalb des Projektes seit zwei Jahren mit Wildpflanzenmischungen aus Arten wie Rainfarn, Flockenblumen und verschiedenen Malven experimentiert, die als Grundstoff für den Biogasanlagenbetrieb angebaut werden können. Einmal säen und fünf Jahre ernten, die Anbaukosten senken und gleichzeitig Lebensräume für Wildtiere schaffen, das sind die Ziele der Anbauversuche an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die nun nach knapp drei Jahren vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass das Netzwerk mit seiner Idee auf dem richtigen Weg ist. Der Anbau von Wildpflanzenmischungen lässt sich gut in die landwirtschaftliche Produktion integrieren und ist mit der herkömmlichen Technik zu meistern. Die erzielten Gaserträge sind bemerkenswert, wenn man die noch

kurze Versuchsdauer berücksichtigt. Auch den Nutzen für Vögel, Bienen & Co. belegen die wissenschaftlichen Untersuchungen des Projektteams. „Damit sind wir nicht nur ökologisch klar im Vorteil, sondern schneiden auch wirtschaftlich gut ab“, fassen Dr. Birgit Vollrath und Dr. Ingrid Illies von der LWG die vorgestellten Ergebnisse zusammen. Bis zur Marktreife des Anbausystems sind jedoch noch einige Schwierigkeiten zu meistern. Vor allem die Produktion ausreichender Saatgutmengen zu marktgängigen Preisen ist eine große Herausforderung, da die Kulturtechnik vielfach noch optimiert werden muss, so der Projektpartner Stefan Zeller. Auch die Komposition artenreicher Mischungen für verschiedene Standortbedingungen ist keine einfache Aufgabe. Diese und andere Fragen sollen daher in einer sich anschließenden zweiten Versuchsphase geklärt werden.

Nur eins lässt sich jetzt schon sagen, so Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung: „Zukünftig müssen die erneuerbaren



Energien noch stärker hinsichtlich ihrer ökologischen Auswirkungen beurteilt werden. Für die Ansaatmischungen heißt das, dass sie sowohl über das Erneuerbare Energien Gesetz als auch über Agrarumweltprogramme gezielt gefördert werden müssen.“

Kontakt: Netzwerk Lebensraum Brache  
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), An der Steige 15,  
97209 Veitshöchheim, Telefon 0931/9801402  
Martin Degenbeck  
[Martin.Degenbeck@lwg.bayern.de](mailto:Martin.Degenbeck@lwg.bayern.de)  
Dr. Birgit Vollrath [Birgit.Vollrath@t-online.de](mailto:Birgit.Vollrath@t-online.de)  
Werner Kuhn [Werner.Kuhn@lwg.bayern.de](mailto:Werner.Kuhn@lwg.bayern.de)  
Antje Werner [Antje.Werner@lwg.bayern.de](mailto:Antje.Werner@lwg.bayern.de)

Die Tagung in Berlin kam auf Initiative des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) zustande und diente in erster Linie der Fortführung des Projektes „Wild statt mono“, das bei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim seit 2008 durchgeführt wird. Das Projekt war zunächst als Phase 1 für die Zeit von 2008 bis 2010 terminiert und dann bis 2011 verlängert worden. Nun wird die Förderung der Phase 2 für Großflächen bei der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR) angestrebt. An der Veranstaltung nahmen 94 Vertreter, z. B. vom BMELV, BMU, aus vielen Länderministerien, Wissenschaftler aus dem Öko- und Umweltbereich sowie Vertreter der FNR, der Maisunion, Vertreter der LWG Veitshöchheim und Abgeordnete des Bundestages teil. Peter Maske war für den Deutschen Imkerbund e. V. anwesend.

## Biologische Sicherheitsforschung zu gv-Pflanzen

Erneut ist eine Förderperiode zur biologischen Sicherheitsforschung gentechnisch veränderter Pflanzen beendet. Am 30.03.2011 wurden die Ergebnisse der nun abgeschlossenen Forschungsprojekte vor mehr als 150 Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Verbänden, Medien und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Auf der Tagung in Berlin ging es auch um den „Beitrag der Wissenschaften zu einer Kultur des Risikodialoges. P. Maske war als Vertreter des D.I.B. vor Ort. Henk van Liempt, Referatsleiter Bioökonomie beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), ordnete die Sicherheitsforschung zu gentechnisch veränderten Pflanzen in die im Herbst von der Bundesregierung beschlossene nationale Forschungsstrategie „Bioökonomie 2030“ ein. Sie zielt auf die Vision einer nachhaltigen biobasierten Wirtschaft, deren vielfältiges Angebot die Welt ausreichend

und gesund ernährt sowie mit hochwertigen Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen versorgt. Pflanzen – und damit auch eine ambitionierte Forschung und Züchtung – haben darin einen hohen Stellenwert. Das BMBF sei dabei „technologieoffen“, betonte van Liempt, es gebe jedoch Grenzen in der konventionellen Züchtung. Große Potenziale sehe das BMBF in der Grünen Gentechnik. Es sei jedoch notwendig, die möglichen Folgen und Konsequenzen dieser Technologie abschätzen zu können. Daher sei die Förderung einer unabhängigen Sicherheitsforschung zu gv-Pflanzen für die Bundesregierung „Teil eines verantwortungsvollen Handelns im Sinne der Sicherheit für Mensch, Tier und Umwelt“. Ausführliche Informationen zu den Vorträgen des Seminars unter <http://www.biosicherheit.de/aktuell/1311.statusseminar-sicherheitsforschung-gentechnisch-veraenderte-pflanzen.html>.

(Auszüge einer Meldung des BMBF vom 01.04.2011)

In einer Versuchsreihe werden bis 2011 die Auswirkungen von Bt-Mais auf das Ökosystem im Maisfeld untersucht.  
Foto klein:  
Stephan Härtel/  
[www.biosicherheit.de](http://www.biosicherheit.de)  
Foto groß:  
Auf den Parzellen mit Mais werden Flugzelle für Honigbienen aufgebaut.  
Sigrid Fuhrmann/  
[www.biosicherheit.de](http://www.biosicherheit.de)





## D.I.B.-Züchtertagung in Zwickau

Am 9./10. April fand in Zwickau die Frühjahrs-Züchtertagung des Deutschen Imkerbundes statt. Eingeladen hatte dieses Mal der Landesverband Sächsischer Imker e. V. Der D.I.B.-Zuchtbeirat, F. K. Tiesler, eröffnete die Arbeitstagung und begrüßte besonders die Vertreter der bienenwissenschaftlichen Institute, mit denen eine enge Zusammenarbeit besteht, sowie die aus Finnland, Österreich und Tschechien erschienenen Gäste, die ihrerseits ihre Genugtuung über das freundschaftliche Zusammenwirken auf züchterisch-wissenschaftlicher Ebene zum Ausdruck brachten.

Während der zweitägigen Veranstaltung informierten sich die Zuchtobleute der Imker-/Landesverbände bei einer Reihe von Vorträgen über die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der züchterischen Arbeit und tauschten Informationen aus.

Folgende Vorträge gehörten zum umfassenden Programm:

- ▶ Prof. Dr. K. Bienefeld, Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf  
„Die neuen Zuchtwerte und der Gesamtzuchtwert“
- ▶ Prof. Dr. K. Bienefeld und I. Müller  
„Merkmalsdatenbank – erste Erfahrungen und Möglichkeiten“
- ▶ F. K. Tiesler  
„Die neuen Richtlinien für die Anerkennung von Merkmalsuntersuchungsstellen“
- ▶ F. K. Tiesler  
„Kriterien für die Auslobung von Preisen für hervorragendes Zuchtmaterial“

- ▶ Dr. R. Büchler, Bieneninstitut Kirchhain (Hessen)  
„Ergebnisse der Vitalitätstests“
- ▶ Dr. W. Dypa, Bienenzuchtzentrum Bantini (Mecklenburg-Vorpommern)  
„Ergebnisse von vergleichenden Untersuchungen zweier Geschwistergruppen hinsichtlich Varroatoleranz“
- ▶ Prof. Dr. K. Bienefeld  
„Genomische Selektion“
- ▶ Dr. R. Büchler  
„Ergebnisse der gemeinsam mit Dr. S. Berg, Bieneninstitut Veitshöchheim (Bayern) durchgeführten Tests auf den Toleranzbelegstellen Gehlberg und Hassberge“
- ▶ Dr. R. Büchler  
„Coloss-Versuch“
- ▶ Prof. Dr. H. Pechhacker, Lunz,  
„Bericht über die Arbeit der ACA“
- ▶ D. Ahrens, Bieneninstitut Kirchhain  
„Situationsbericht zur AG Toleranzzucht“

Gudrun Timm, Imkerverband Berlin, hatte die Meldungen über die Zuchtarbeit in den Landesverbänden ausgewertet. Eine Übersichtstabelle wurde an die Zuchtobleute ausgegeben.

Die Herbsttagung soll am 12. No-

vember im Raum von Bad Reichenhall stattfinden. Aufgrund der engen Verbindung zu Österreich erhofft man sich die Teilnahme möglichst vieler Züchter aus dem Nachbarland. Für die Züchtertagung 2012 ist Niedersachsen vorgesehen. F. K. Tiesler als zuständiger Zuchtobmann wird die entsprechenden Vorbereitungen treffen. Im Begleitprogramm wurde eine Spitzenklöppelei im Vogtland besichtigt. Alle Tagungsteilnehmer besuchten am Samstagnachmittag das Zwickauer Horch-Museum und die museal eingerichteten Priesterhäuser. Bei reger Beteiligung fand am Sonntag ein Vortrag von Prof. Dr. Nikolaus Koeniger und Dr. Gudrun Koeniger mit dem Titel „Der Drohn – das sonderbare Bienenwesen“ statt, dem sich eine lange Diskussion anschloss.

Den ausführlichen Bericht zur Tagung finden alle Interessierten auf der D.I.B.-Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wissenschaft-forschung-zucht>.

(Prof. Dr. Günter Pritsch)



Foto: Prof. Dr. G. Pritsch



## Stiftung Dr. Abel

Im Jahr 2010 erhielt der Imkerverein Unstruttal Nebra und Umgebung e.V. für den Bienenlehrgarten eine finanzielle Zuwendung von der Stiftung Dr. Abel – Apis mellifica. Der Antrag des IV überzeugte die Entscheidungsträger der Stiftung von der Förderfähigkeit dieses Projektes.

Mit der Errichtung des Bienenlehrgartens will der Imkerverein dafür sorgen, dass zum einen in der Region weiter Bienen gehalten werden und zum anderen die heimischen Bienen möglichst natürlich und gesund leben können. Dazu gilt es in den kommenden Jahren Menschen für die einzigartige Welt der Insekten zu begeistern. Dies gelingt nur über eine breite Öffentlichkeitsarbeit. Im Bienenlehrgarten Nebra werden neben den Erläuterungen zur Bienenhaltung auch die wichtigen ökologischen Zusammenhänge zwischen Flora und Fauna anschaulich dargestellt. Besucher verschiedener Zielgruppen und Altersstufen, von Schulklassen bis zu Seniorengruppen, können an sechs Stationen Interessantes über die Welt der Insekten erfahren.

Mit den Mitteln der Stiftung Dr. Abel - Apis mellifica konnte das „Grüne Klassenzimmer“ erweitert werden. Jetzt hat eine Klasse auf neuen Bänken und Tischen Platz. Erklärungen zu den Themen Bienenweidepflanzen und zu den Tätigkeiten des Imkers im Bienenjahr werden den Besuchern über Informationstafeln anschaulich erläutert. Der Bestäubungsmechanismus kann an einem Blütenmodell erläu-

tert werden. Außerdem wurde mit der Zuwendung der Stiftung die Grundlage für den Internetauftritt geschaffen. Der Imkerverein Unstruttal Nebra und Umgebung e.V. dankt besonders Udo Schmelz und Frank Hellner, den Vorstandsmitgliedern der Stiftung Dr. Abel - Apis mellifica, für die Unterstützung, mit der der Bienenlehrgarten erfolgreich fortentwickelt werden konnte. Gern empfängt der IV Gäste zu den Öffnungszeiten oder Gruppen nach Vereinbarung. Am 30. Juli 2011 wird das Jubiläum zum 5-jährigen Bestehen des Bienenlehrgartens gefeiert, dazu lädt der IV Nebra u. U. schon jetzt Interessierte ein.

Nähere Informationen unter [www.bienenlehrgarten.de](http://www.bienenlehrgarten.de).

Falko Breuer  
Vereinsvorsitzender

Teile des neu gestalteten Bienenlehrgartens in Nebra aus Mitteln der Stiftung Dr. Abel - Apis mellifica.  
Foto: F. Breuer

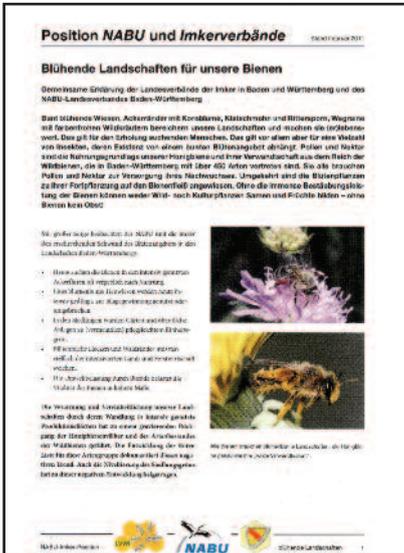


In diesem Jahr unterstützt die Stiftung ein Projekt der Universitätsklinik Gießen. Eine frühere Untersuchung hat ergeben, dass etwa 20 % der deutschen Imker an einer Borreliose erkranken und unter Umständen Folgen davon tragen. Da diese Untersuchung nicht alle Fragen klären konnte, befasst sich Prof. Dr. Karsten Münstedt nochmals mit der Problematik, um die Gefahren von Zecken künftig besser einschätzen zu können. In der Anlage zu diesem Rundschreiben erhalten Sie einen Fragebogen. Prof. Dr. Münstedt bittet Sie, diesen Bogen auszufüllen. Die Daten werden selbstverständlich anonym behandelt. Bitte senden Sie den Fragebogen kurzfristig an die im Bogen genannte Adresse nach Gießen, nicht an den D.I.B.! Über die Ergebnisse werden wir Sie in D.I.B. AKTUELL informieren.



# Aus den Regionen

## Blühende Landschaften für Bienen



Mit großer Sorge beobachten der NABU und die Imker in Baden-Württemberg die zunehmende Abnahme des Blütenangebotes in den Landschaften, das eine essentielle Voraussetzung für die Erhaltung der Vitalität und Gesundheit der Bienenvölker ist. Heute werden in BW 145.000 Bienenvölker gehalten, 1994 waren es noch 230.000. Auf einen Quadratkilometer kommen keine zwei Völker mehr. Deshalb sind sich die Landesverbände Badischer und Württembergischer Imker und der NABU einig, dass ein rasches Gegensteuern in der Landbewirtschaftung notwendig ist. Das gemeinsame Vorgehen gegen den Einsatz von Clothianidin, das im Frühjahr 2008 zu einem massiven Bienensterben im Oberrheingraben führte, hat den Verbänden gezeigt, dass ein gemeinsames Handeln zum Erfolg führen kann. Aus diesem Grund haben die Verbände im Februar einen 4-seitigen DIN A4-Flyer veröffentlicht,

in dem sie ihre Positionen, die derzeitige Situation schildern, auf die große Bedeutung der Bestäuber hinweisen, aber auch gleichzeitig Lösungsvorschläge für ein Handeln von Landesregierung, öffentlichen Bildungseinrichtungen, Kirchen bis hin zum privaten Gartenbesitzer aufzeigen.

Infos unter <http://www.badische-imker.de/downloads/20110215positionspapierimkermail.pdf>.

### 150 Jahre Imkerverein Marburg

Unter dem Motto „Ohne Bienen fehlt was!“ feierte der Imkerverein Marburg und Umgebung (LV Hessen) am 4./5. März sein 150-jähriges Bestehen. Imkervereine mit einer solch langen Vereinsgeschichte gibt es nicht viele in Deutschland. Aus diesem Grund nahm auch D.I.B.-Präsident Peter Maske die Einladung des Vereines gerne an. Zur offiziellen Jubiläumsfeier hatte der Schirmherr der Veranstaltung, Oberbürgermeister

Egon Vaupel, am 4. März 2011 in den Festsaal des Marburger Rathauses eingeladen. Durch die Grußworte führte der Schauspieler Peter Meyer. Höhepunkt der Veranstaltung war zweifellos das von ihm selbst geschriebene „Interview mit einer Bienenkönigin“. Pünktlich zur Jubiläumsfeier konnte die 48-seitige Festschrift fertiggestellt werden, die zum ersten Mal die Ursprünge und die Geschichte des Vereins mit wissenschaftlicher Akribie beschreibt. Am 5. März fand eine öffentliche Vortragsveranstaltung im größten Marburger Kino, dem Cineplex, statt. Obwohl die Marburger zu den fleißigsten Kinogängern Deutschlands gehören, waren doch viele der knapp über 200 Besucher, die meisten natürlich Imker, seit vielen Jahren nicht mehr im Kino gewesen. Vortragende waren Dr. Pia Aumeier, Universität Bochum, Walter Haeffeker, Präsident des Verbandes der Europäischen Berufsimker sowie



Mit diesem vom Verein gestalteten Schaufenster der Buchhandlung Elwert in der Marburger Oberstadt wurde für das 150-jährige Jubiläum geworben. Foto: Dr. Jörg Klug



Prof. Dr. Jürgen Tautz, Universität Würzburg, der sein Projekt Honig-Bienen-Online-Studien (HOBOS) vorstellte und die Zuhörer, darunter auch eine Reihe von Schülern, mit der Vorstellung seines geplanten gigantischen „Lauschangriffes“ auf ein Bienenvolk in den Bann zog. Nach dem Jubiläumswochenende überreichte der Imkerverein noch Honig im Wert von 1.000,- € an die „Marburger Tafel“. In den nächsten Wochen finden die Jubiläumsaktivitäten mit der Eröffnung eines repräsentativen Schaubienenstandes im Neuen Botanischen Garten auf den Marburger Lahnbergen - gemeinsam mit dem Kirchhainer Verein - ihren Abschluss.

**125 Jahre Imkerverein Aurich**

1886 wurde der Imkerverein Aurich (LV Weser-Ems) gegründet und blickt somit in diesem Jahr auf 125-jährige Vereinsgeschichte zurück. Seine vielfältige Arbeit und sein Engagement für den Naturschutz stellen die Mitglieder in diesem Jahr auf der „Weser-Ems-Ausstellung“ (28.05.-05.06.2011), dem „Tag der Niedersachsen“ (01.07.-03.07.2011) und dem „Tag der Bienen und Insekten“ (21.08.2011) in der Region vor.

Zu diesem Zweck hat der Verein einen 6-seitigen Flyer gedruckt, mit dem alle Interessierten eingeladen werden, den Verein bei den Veranstaltungen zu besuchen. Außerdem gibt der Flyer Informationen zu Honig und Bienen. Ziel ist es, Interessenten zu gewinnen, die selbst mit der Imkerei beginnen. (Flyer siehe Bilder rechts)

**Bayern fördert blühende Maisfelder**

Mit einer Änderung der Fördervorschriften will Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner die Ansaat ökologisch wertvoller Blühpflanzen in Maisfeldern voranbringen: Ab sofort können die Landwirte im Freistaat Blühstreifen in ihren Maisfeldern anlegen, ohne dafür finanzielle Einbußen durch wegfallende EU-Zahlungen hinnehmen zu müssen. Bayern dehnt damit eine kürzlich für Jagdschneisen erlassene bundeseinheitliche Ausnahmeregelung auf Blühstreifen aus. Die Neuregelung soll mit möglichst geringem bürokratischen Aufwand für die Bauern noch im bereits laufenden Förderjahr umgesetzt werden. Brunner appelliert an die Landwirte, das neue Angebot besonders in Gebieten mit bedeutendem Maisanbau zu nutzen und ihre Felder mit ar-

tenreichen Blühmischungen ökologisch aufzuwerten. Die entsprechenden Aktivitäten will der Minister auswerten und in Berlin und Brüssel für die Weiterentwicklung der Regelung nutzen. Das war auch ein Anliegen der Präsidentenkonferenz des Bauernverbandes, die diese Initiative mit angestoßen hat. Zur förderrechtlichen Erfassung der Flächen stehen ab sofort die zwei neuen Nutzungs-codes zur Verfügung, die auch bei den Jagdschneisen verwendet werden. So bleibt den Landwirten ein aufwändiges Vermessen und Herausrechnen von Teilflächen erspart. Sie müssen nur mitteilen, ob der Streifen mit anderen Kulturarten bebaut oder ganz aus der Nutzung genommen und mit einer artenreichen Blühmischung angesät wird. Detailinformationen gibt es an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

**Termine 2011**

- 30. Februar bis 17. März: **Imkerkongress** an der KWHS Aurich, Anmeldung ab 21.01.2011 an die KWHS, **Freizeittag** (sonntags) 28.01.2011 / 21.02.2011 / 28.03.2011
- 26. Februar: **Wahltag für 125. Jahrestag** Vereinsrat/Wahltag
- 13./04. März: **Konzeptionskongress in Oldenburg**
- 28. Mai bis 05. Juni: **Weser-Ems-Ausstellung** Leine 1. bis 5. Juli: **Tag der Niedersachsen in Aurich**
- 21. August: **Tag der Bienen und Insekten** Naturhistorisches Museum Lüneburg

**Weser-Ems enthält:**

- Enzyme (Fermente)
- Vitalöl
- Nährstoffe
- Silber
- Antioxidantien
- Minerale
- Spurenelemente
- Antibiotika
- Antiparasitika
- Antivirale

**Honig**  
goldener Saft, der Wunder schafft.  
Die alten Griechen wussten das wirklich so schätzen, denn laut Mythologie verzauberte die Göttin Pith die Fabelschmeichelei.

**125 Jahre Imkerverein Aurich**  
1886 - 2011  
125 Jahre im Dienste der Natur und Gesundheit.

**ECHTER DEUTSCHER HONIG**  
Unsere Marke, unser Erfolg.  
Weitere Informationen rund um das Thema Natur, Bienen, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Natur finden Sie auf unserer Website, unter [www.imkerverein-aurich.de](http://www.imkerverein-aurich.de)  
oder besuchen Sie uns auf einer der Veranstaltungen, wir freuen uns, Ihnen gerne mit unserem Wissen zur Verfügung zu stehen.

**Imkerverein Aurich von 1886**  
Hilf. Ing. Friedrich Pehow  
Königsstr. 31  
26607 Aurich  
Telefon: 04933 379 30  
Email: [Imkerverein@imkerverein-aurich.de](mailto:Imkerverein@imkerverein-aurich.de)

**Honig**  
Jahreszeit für gesunde Nahrung, die in Honig steckt. Honig ist ein Naturprodukt.  
Echter deutscher Honig

**125 Jahre Imkerverein Aurich**  
Nach 1962 zum zweiten Mal in Aurich. Der 26. Tag der Niedersachsen macht zum zweiten Mal Tradition im Bereich der Natur.

**Echter deutscher Honig**  
Der Imkerverein Aurich wird Ihnen in seinem Informationsstand alle gewünschten Informationen rund um die Themen: Bienen, Bienen, Honig, Gesundheit und Nachhaltigkeit zur Verfügung stellen.  
Unsere Angebote von 011 helfen Ihnen auch gerne bei Ihren Fragen zum I.H.  
Mit Honig ist eine Welterbenerbschaft? Für ein Bienenweibchen eigentlich auch?

**Das Beste von Ihrem Imker**  
ECHTER DEUTSCHER HONIG



## Farbe ins Feld



Das Projekt „Farbe ins Feld“ ([www.farbe-ins-feld.de](http://www.farbe-ins-feld.de)) gibt in diesem Jahr Landwirten die Möglichkeit, 12.000 ha Blühflächen als Bejagungsschneisen (Sichtachsen) in Maisfeldern anzulegen. Denn die Ausdehnung des Anbaus von Silomais hat nicht nur zur Monotonisierung der Landwirtschaft, sondern zum Anwachsen der Wildschweinbestände geführt.

Der Deutsche Jagdschutzverband und der Fachverband Biogas e.V. haben deshalb Kooperationen mit verschiedenen Saatgutfirmen geschlossen, damit bestimmte Samenmischungen mit Preisnachlässen abgegeben werden. Landwirte in Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein, die solche Blühstreifen anlegen, müssen diese nicht wie bisher gesondert ausmessen, um die Förderprämie zu erhalten. Dieser Schritt zur Entbürokratisierung ist zu begrüßen.

### Blühendes Ammerland

Im Ammerland (Niedersachsen) hat sich ein Arbeitskreis bestehend aus Vertretern des Landkreises, der Gemeinden, des Ammerländer Landvolkverbandes e. V., Landwirten, der Jägerschaft, der Imker

und verschiedener Naturschutzverbände zusammengefunden, der sich zum Ziel setzt, wieder mehr Lebensräume für Blüten besuchende Insekten zu schaffen. In einem Pilotprojekt gelang es bereits im ersten Jahr, bunte Blühflächen anzulegen. Der Ammerländer Landvolkverband e.V. hat mit Unterstützung des Landkreises Ammerland sechs Landwirte und den Eigentümer eines Rhododendronparks dafür gewinnen können, Blühstreifen an Ackerrändern anzulegen. Neben dem Ziel, einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz und die Erhaltung der Artenvielfalt zu leisten, ist es den Beteiligten wichtig, auf die Bedeutung der Kulturlandschaftspflege für die einheimische Bevölkerung sowie für den Tourismus hinzuweisen. Die einzelnen Flächen haben eine Größe zwischen 1.000 und 5.580 m<sup>2</sup> und befinden sich im gesamten Ammerland verteilt.

Durch die Verwendung einer vielseitigen, einjährigen Blühmischung der Firma Rieger & Hofmann GmbH sollen möglichst vielen bestäubenden Insekten wie Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Schwebfliegen, Nachtfaltern und Käfern während der gesamten Vegetationsperiode Blütenpflanzen zur Verfügung stehen. Die Mischung wurde speziell für dieses Projekt auf Sandböden abgestimmt und enthält 21 Arten. Das Blühstreifenprojekt wird aufgrund des Erfolges auch 2011 fortgesetzt und Ansaatmischungen optimiert. Fragen beantwortet Dr. Tatjana Hoppe, Ammerländer Landvolkverband e.V., Postfach 1268, 26642 Westerstede, E-Mail: [tatjana.hoppe@landvolk-ammerland.de](mailto:tatjana.hoppe@landvolk-ammerland.de).



### Mit den Landwirten reden

Diese Botschaft lag dem Vorsitzenden des Imkervereins Adorf/Vogtland und Umgegend e. V., Jürgen Neudel, ganz besonders am Herzen, als er auf dem Sächsischen Imkertag am 19./20. März in Grimma an die Vertreterversammlung den Antrag stellte, der Landesverband möge die Mitgliedschaft im Sächsischen Landesbauernverband beantragen. Er begründete den Antrag mit der zunehmenden Auseinanderentwicklung von Imkerei und Landwirtschaft, die für ihn zu Informationsdefiziten und Unverständnis geführt habe. Neudel sagt: „Die Imkerschaft muss sich aus ihrem selbst organisierten Schattendasein der Hobbyimkerei durch eine massive Einbringung in die bestehenden landwirtschaftlichen Strukturen befreien. Denn Imkerei ist, war und bleibt mit dem dritt wichtigsten landwirtschaftlichen Nutztier fester Bestandteil der Agrarwirtschaft. Eine Mitgliedschaft im Landesbauernverband ermöglicht eine gleichberechtigte Zusammenarbeit. So könnten zukünftig auch gemeinsame Forderungen gegenüber dem sächsischen Staatsministerium deutlich mehr Nachdruck verliehen werden, z. B. bei der Durchsetzung von Förderkulissen für Blühstreifen in Bienenstandnähe.“ Neudel weiß, von was er spricht, denn die Imker aus dem Vogtland arbeiten seit Jahren sehr eng mit den Bauern und landwirtschaftlichen Behörden in ihrer Region erfolgreich zusammen. Durch die Mitgliedschaft des Vereins im regionalen Bauernverband können die Imker direkten Einfluss auf das



Blütenangebot und Fruchtfolgen sowie den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nehmen. „Die Bauern kennen die Kernarbeitszeiten unserer Bienen“, so Neudel. Seit vergangem Jahr nutzen die Adorfer Imker das AgroView-Programm der Landwirte. AgroView-Online (AVO) ist ein für Landwirte geschlossenes Geoinformationssystem (GIS), das der Erfassung, Bearbeitung, Organisation, Analyse und Präsentation geografischer Daten dient. Mit der Eintragung von Bienenständen sieht J. Neudel mehrere Vorteile: U. a. treten die Imker als Teil der Landwirtschaft in Erscheinung, das System hilft Landwirten bei der Platzierung von Wanderimkern, die Präsenz der Bienen in der Fläche wird dargestellt und Bienenweidemaßnahmen in Bienenstandnähe können konkret geplant werden.

Auch der Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes Wolfgang Vogel, der am Sächsischen Imkertag teilnahm, sieht in der Mitarbeit von Imkern in den Fachausschüssen eine Möglichkeit der Verbesserung des Verhältnisses. Die Vertreterversammlung entschied sich in der Abstimmung gegen den Antrag.

### **Bienenhaltung in der „Umwelthauptstadt Hamburg“**

Immer mehr Menschen interessieren sich für die Bienenhaltung in Großstädten. Mellifera e.V. hat die „Bienenkiste“ speziell für die Bedingungen und Bedürfnisse der Bienenhaltung im urbanen Raum entwickelt. (Wir berichteten mehrmals in D.I.B. AKTUELL.) In diesem Jahr ist das Projekt als eine „Aktion im

Rahmen der europäischen Umwelthauptstadt 2011 Hamburg“ ausgezeichnet worden.



### **Stadtimkerei boomt weiter**

Seit drei Jahren verzeichnet der D.I.B. steigende Mitgliederzahlen. Betrachtet man die Statistik genauer, so stellt man fest, dass besonders in den Stadtgebieten ein hoher Zulauf an Neuimkern zu verzeichnen ist. So stieg die Zahl der Mitglieder des Imkerverbandes Berlin e. V. im vergangenen Jahr um 4,8 Prozent. Von Jahr zu Jahr nimmt in Berlin auch die Anzahl der Teilnehmer an den Anfängerkursen kontinuierlich zu. In diesem Jahr erreichte sie einen weiteren Höhepunkt. Zum Teil 1 des Anfängerkurses an der FU Berlin kamen 163 Teilnehmer und füllten einen ganzen Hörsaal. Erstmals organisierten der Landesverband und die Freie Universität einen gemeinsamen Kurs. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer beträgt 43,5 Jahre, der Frauenanteil liegt bei 46,4 Prozent. Alle Teilnehmer zahlen für den Kurs 120,- €. Geld, das gut angelegt ist, denn jeder erhält dafür im Gegenzug ein Bienenvolk, ca. 10 kg des selbst geernteten Honigs und Imkereigeräte wie Stockmei-



ßel, Besen usw., sagt Kursleiter Dr. B. Polaczek. Im Kurs, der einmal monatlich stattfindet, werden Theorie und Praxis kombiniert und alle Tätigkeiten eines Imkers und die Lebensweise der Bienen vorgestellt. Nach Abschluss des Kurses werden die Anfänger auf verschiedene Imkervereine aufgeteilt, die die weitere Betreuung der Berliner Neuimker übernehmen.

### **Ins Internet geschaut**

Für viele ist heute der Blick ins Internet der erste Weg, um möglichst schnell ohne großen Aufwand alles Wissenswerte zu einem Suchbegriff zu finden oder Kontakte herzustellen. So orientieren sich auch viele Interessenten für die Imkerei zuerst im Internet, bevor sie Kontakt zu einem Verein aufnehmen. Deshalb ist es von Vorteil, wenn sich Imkervereine mit einer eigenen Homepage präsentieren. Plant man einen Internetauftritt, so fällt meist der Anfang mit der Konzeptentwicklung für die Erstellung der Webseiten schwer. Mehrmals stellen wir deshalb in D.I.B. AKTUELL gut gelungene Internetseiten vor. Heute weisen wir auf die Seiten des Imkervereines Buchholz hin: [www.imkerverein-buchholz.de](http://www.imkerverein-buchholz.de). Durch die klare Gestaltung findet man sich auf den Seiten schnell zurecht und erhält eine Menge an Informationen. Der Verein hat 54 Mitglieder und gehört zum Landesverband Hannoverscher Imker e. V. Die Kombinationen von Text- und Bildmaterial sind sehr gelungen, kleine Filmsequenzen machen das ganze lebendig und Anfänger bekommen sehr schnell alle wichtigen Informationen.



## Für Sie notiert

### Winterverluste 2010/11

In einer Umfrage bat das Fachzentrum für Bienen und Imkerei Mayen mit Unterstützung des D.I.B. die Imker in Deutschland und den angrenzenden Ländern, ihre Verluste des letzten Winters zu beziffern. Bis zum Redaktionsschluss von D.I.B. AKTUELL gingen fast viertausend Rückmeldungen über das Internet ein, die im Fachzentrum in einer vorläufigen Analyse nach Bundesländern ausgewertet wurden. Die mittlere Verlustrate lag danach in Deutschland bei 16 bis 17 %. Derzeit werden noch weitere ca. zweitausend Fragebögen, die auf dem Postweg eingingen, erfasst. Nach Abschluss erfolgt eine Gesamtanalyse, deren Ergebnisse im nächsten D.I.B. AKTUELL sowie dem Infobrief Bienen@Imkerei veröffentlicht werden. Ein Dank gilt allen, die die umfangreiche Befragung beantwortet haben.

Dr. Christoph Otten,  
Fachzentrum für Bienen und Imkerei Mayen

<b>Bundesland</b>	<b>Verluste [%]</b>	<b>Anzahl der Online-Rückmeldungen</b>
Baden-Württemberg	15,7	613
Bayern	17,0	779
Berlin	21,4	49
Brandenburg	18,7	39
Bremen	29,9	9
Hamburg	15,0	13
Hessen	15,5	382
Mecklenburg-Vorpommern	8,7	17
Niedersachsen	14,0	154
Nordrhein-Westfalen	16,1	912
Rheinland-Pfalz	17,8	542
Saarland	18,8	105
Sachsen	13,7	86
Sachsen-Anhalt	19,8	35
Schleswig-Holstein	13,6	132
Thüringen	14,3	107
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>16,3</b>	<b>3.974</b>



## Bienenbriefmarke erschienen



Rund 14.000 Schweizer Imkerinnen und Imker sind in Kantonalverbänden im Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) organisiert. In diesem Jahr feiert der VDRB sein 150-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums hat die Schweizerische Post am 21. Januar die erste sechseckige Briefmarke vorgestellt, die es in der Geschichte der Schweizer Philatelie gibt. Gestaltet wurde die Marke im Wert von 85 Rappen von Bernadette Baltis und zeigt eine Honigbiene auf einer Blüte.

Die Marke kann über den Phila-Shop unter [www.post.ch](http://www.post.ch) unkompliziert auch außerhalb der Schweiz erworben werden.

## Landwirtschaft auf dem Großstadtdach

Wohin mit der Landwirtschaft, wenn die Ballungsräume immer weiter wachsen und grüne Felder den Gewerbegebieten weichen müssen? Neue Konzepte werden gesucht. Wie der aid berichtet, will das Oberhausener Fraunhofer-Institut UMSICHT in Duisburg eine Stadtfarm errichten und dafür Fas-

saden und Dächer als landwirtschaftliche Flächen nutzen. Das Institut hat sich das Ziel gesetzt, Konzepte für gebäudeintegrierte Landwirtschaft auf Gebäudedächern zu entwickeln und entsprechende Techniken und Anbauprozesse zu optimieren. Die herkömmliche konventionelle Landwirtschaft sei sehr ressourcenintensiv. Denn neben der benötigten Fläche würden weltweit rund 70 Prozent des verfügbaren Trinkwassers verbraucht, so Fraunhofer UMSICHT. Darüber hinaus trage der Energieverbrauch in der Landwirtschaft mit etwa 14 Prozent zu den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Aus heutiger Sicht sei auch kein plausibler Weg zu sehen, um zukünftig potentiell zehn Milliarden Menschen auf den Ernährungsstand zu bringen, auf dem sich heute die reiche Welt und damit circa 1,5 Milliarden Menschen, befinde. Das Konzept "inFARMING" biete Ideen und Wege an, deren konkrete Vorteile in weniger Treibhausgasemissionen, einem geringeren Flächenverbrauch und weniger Versiegelung, minimierten Transportkosten, innerstädtischen Grünflächen und frischeren Produkten lägen. Als besonderen Forschungsschwerpunkt kümmert sich das Institut um eine integrierte Energieversorgung durch Abwärmenutzung, Photovoltaik oder auch Kleinstwindkraftanlagen auf den Dächern. Im Bereich der Wasserversorgung werden die Wasserkreisläufe geschlossen, Schmutzwasser wird mittels Pflanzen gereinigt und wieder genutzt. „Gerade für Supermarktbetreiber könne das „inFARMING“-Kon-



zept ein interessanter Ansatz für die Planung zukünftiger Filialen sein", beschreibt Projektleiter Volkmar Keuter die Aktivitäten des Instituts. Auch im Ausland, vor allem in den Mega-Cities Asiens, spiele die zunehmende Flächenknappheit eine große Rolle. Wissenschaftler aus den Bereichen Ernährung, Energie- und Wasserwirtschaft, Ingenieure und Architekten hätten bereits verschiedene Ansätze der gebäudeintegrierten Landwirtschaft umgesetzt. Beispiele sind: Greenport India (Bangalore), Green Port (Shanghai), Science Barge (Hudson River) und Greenpark Venlo.

Weitere Informationen:

[www.umsicht.fraunhofer.de](http://www.umsicht.fraunhofer.de).

## Neues von der Schwarmbörse

### Nachwuchsförderung mit Bienen-schwärmen

Für Anfänger in einer Naturbau-Betriebsweise ist es oft nicht so einfach, einen Naturschwarm zu bekommen. Sie können nicht mit einem Ableger beginnen und sind daher auf einen Bienenschwarm angewiesen. Die Schwarmbörse wurde deshalb dahingehend optimiert, dass Anfänger und Naturbau-Imker bei der Vermittlung von Schwärmen bevorzugt werden. Derzeit sind einige hundert Anfänger bei der Schwarmbörse registriert, die in diesem Jahr mit der Bienenhaltung anfangen wollen und dringend einen Naturschwarm benötigen. Unterstützen Sie den Nachwuchs und bieten Sie über-zählige Naturschwärme (ggf. auch von Ihnen eingefangene herrenlose Schwärme) über die Schwarmbörse an! Sie können für den ange-



botenen Schwarm eine Aufwandsentschädigung von bis zu 100,-- € verlangen.

Infos unter:

[www.schwarmboerse.de](http://www.schwarmboerse.de).

Die Schwarmbörse ist ein kostenloses Angebot des Mellifera e. V.

#### Forschungsprojekt „Klimabiene“

Ab diesem Jahr werden die Vermittlungsdaten der Schwarmbörse für das phänologische Forschungsprojekt „Klimabiene“ von Raimund Henneken ausgewertet.

Wissenschaftlich wird das Vorhaben von Phänologen des Fachgebiets für Ökoklimatologie der TU München unterstützt.

Um eine möglichst große Datenbasis zu bekommen, nutzt das Projekt einerseits die Daten über Schwarmmeldungen der Schwarmbörse, andererseits können auch Schwärme ohne Vermittlungswunsch gemeldet werden. Auch Meldungen ohne Internetzugang per SMS sind möglich (siehe Visitenkarte für die Brieftasche auf dem Foto unten).

Für das Projekt wird eine breite Datenbasis benötigt. Machen Sie mit und melden Sie Ihre Schwärme unter [www.schwarmboerse.de/klimabiene](http://www.schwarmboerse.de/klimabiene).

#### **Das Bienensterben besser erforschen**

Nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit hat die Zahl der Bienenvölker abgenommen. Bienenwissenschaftler betreiben intensive Forschungen, warum Bienen sterben. In Deutschland gibt es z. B. seit 2004 das Projekt „Bienenmonitoring“, das die Ursachen der Überwinterungsverluste bei Bienen klären soll.

Was die Forschung an Bienen so schwierig macht, ist die Vielfalt der Lebensräume, in denen sie - wild oder von Imkern bewirtschaftet - ihrem Tagwerk nachgehen. So ist der Vergleich von Daten aus unterschiedlichen Regionen fast unmöglich. Die Bienenzucht unter Laborbedingungen andererseits war bislang ein Abenteuer für sich. Ob es gelang, die dafür benötigten Bienenlarven aus ihren Wachswaben herauszuholen, hing hauptsächlich von der Fingerfertigkeit der Forscher ab, und die Verluste waren hoch. Einer Forschergruppe der Universität Würzburg um Prof. Ingolf Steffan-Dewenter ist es gelungen, zumindest dieses Problem zu lösen. Die Wissenschaftler entwickelten eine künstliche Wabe, die von den Bienenköniginnen gut

für die Eiablage angenommen wird. Am Ende dieser Plastikwabe befindet sich ein abnehmbarer Deckel. Damit lassen sich die geschlüpften Larven berührungslos aus ihrer Behausung entnehmen. 97 Prozent der so gewonnenen Larven entwickelten sich anschließend normal bis zur Verpuppung. Die neue Methode, die ihre Gebrauchsfähigkeit bereits in einer weiteren Studie der Arbeitsgruppe unter Beweis stellen konnte, wird hoffentlich helfen, den Einfluss unterschiedlicher Schadfaktoren auf Bienenvölker unter standardisierten Bedingungen zu erforschen.

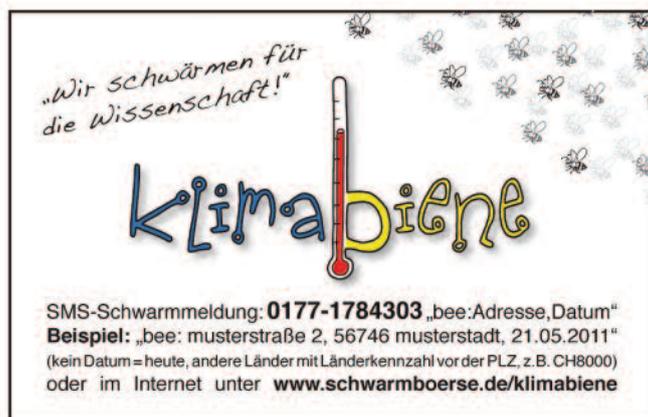
Weitere Informationen:

<http://www.presse.uni-wuerzburg.de/pressemitteilungen/meldungen/single/artikel/dem-bienen/>.



#### **Sonnleitner wird COPA-Chef**

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Gerd Sonnleitner (Foto oben), ist am 7. April an die Spitze des europäischen Bauernverbandes COPA gewählt worden. Rund 90 Prozent der Präsidenten der 60 Mitgliedsverbände aus allen 27 EU-Mitgliedsstaaten sprachen dem DBV-Präsidenten ihr Vertrauen aus. Sonnleitner war im Vorfeld von seinen europäischen Amtskollegen um eine Kandidatur für die zweijährige Amtsperiode gebeten worden. Er folgt dem Iren Padraig Walshe, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte.





## Tipps Literatur, Funk und Fernsehen

### „Imkern in der Stadt“



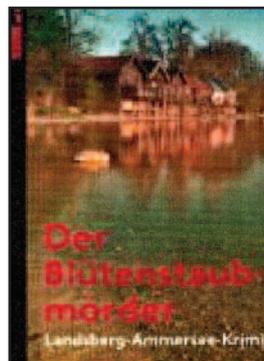
Immer mehr Bienen leben in deutschen Großstädten. Parkanlagen, Kleingärten, Baumalleen, Friedhöfe, Balkone, Terrassen und Hausdächer bieten den Insekten ein vielfältiges Nahrungsangebot vom Frühjahr bis zum Herbst und das ganz ohne Insektizide. Im letzten Jahr verzeichnete z. B. der Imkerverband Hamburg e. V. in der Mitgliederentwicklung einen Anstieg um 12 Prozent. Damit liegt er deutlich über dem Bundesschnitt von 2,4 Prozent.

Am 08.04.2011 ist im Kosmos-Verlag das Buch „Imkern in der Stadt“ von Georg Petrusch erschienen. G. Petrusch ist Lehrer, aktiver Imker und Mitglied des Imkervereins Hamburg-Altona. Er hat seine Bienenvölker im Hamburger Stadtteil Ottensen auf dem Dach des Kulturzentrums „Motte“ stehen. Petrusch gibt sein in über 20 Jahren Imkertätigkeit erworbenes Wissen gerne weiter, so leitet er z. B. eine Bienen-AG an einer Ge-

samtschule.

Das 95-seitige broschiierte Buch ist zum Preis von 14,95 € im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-4401-2042-2). Der Autor widmet sich neben der Beschreibung der Lebensweise der Honigbienen und den imkerlichen Tätigkeiten im Jahresverlauf besonders der Erklärung, wie Stadtimkerei funktioniert und man mit wenig Aufwand reichlich Honig ernten kann.

### „Der Blütenstaubmörder“

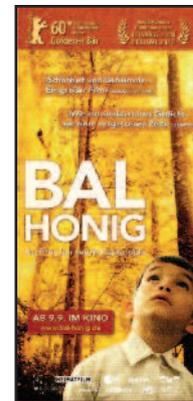


Markus Ridder wurde 1971 in der Nähe von Köln geboren und lebt als freier Journalist und Schriftsteller in München. Er studierte Politik, Philosophie und Geschichte und absolvierte danach ein journalistisches Volontariat bei „Horizont“ in Frankfurt am Main. Für den Medienkonzern ProSiebenSat.1 war er einige Jahre als PR-Manager tätig. Um mehr Zeit für das Schreiben zu haben, verließ er das Unternehmen Anfang 2010 und konzentriert sich jetzt ganz auf die Literatur und den Journalismus. Sein zweiter Kriminalroman, der am 23.03.2011 im Pendragon-Verlag erschienen ist, spielt in Oberbayern. Zwei grausige Morde erschüttern die sonst so beschauliche Landsberg-Ammersee-Region. Die Opfer sind junge Frauen. Sie wurden vergewaltigt und ihre Körper weisen Spuren von Blütenstaub auf. Polizeianwärtin Jenny Biber hat es hier mit



ihrem ersten Mordfall zu tun und nimmt voller Elan im Alleingang die Ermittlungen auf. Mit aller Macht will sie den Fall aufklären und gerät dabei in eine tödliche Falle. Ein Wettlauf auf Leben und Tod beginnt. Wie der Titel verrät, spielt auch die Bienenzucht eine Rolle im diesem 368-seitigen Buch. Preis 12,95 €, ISBN 978-3-86532-255-5.

### „BAL-Honig“ – jetzt auf DVD



In D.I.B. AKTUELL 5/2010, Seite 32, stellten wir den auf der Berlinale 2010 mit dem Goldenen Bären ausgezeichneten deutsch-türkischen Film von Semih Kaplanoglu vor.

Seit 25.03.2011 ist der Film (100 Minuten, freigegeben ab 6 Jahren) sowohl als DVD als auch als Blu-ray im Handel zum Preis von 15,99 € erhältlich.

Trailer und Infos im Internet unter [www.bal-honig.de](http://www.bal-honig.de).

### Bienen im Lexi-TV

Ohne Bienen könnten wir nicht leben. Bienen sorgen durch die Bestäubung bei vielen Nutzpflanzen für die Fortpflanzung. Dadurch wird auch unsere Nahrungskette aufrecht erhalten. Schon im alten Ägypten machten sich die Menschen die einzigartige Arbeitsteilung und das komplexe Sozialverhalten dieser faszinierenden, Staaten bildenden Insekten zu nutze. Weltweit wird die Anzahl der Bienenarten auf über 20.000



geschätzt. Doch die fleißigen Honigproduzenten sind gefährdet. Warum ihr natürlicher Lebensraum schrumpft, immer weniger Menschen die zeitaufwändige Imkerei betreiben und wie wichtig Bienenvölker für uns sind, darüber berichtet Lexi-TV am 20. Mai um 14.30 Uhr im MDR-Fernsehen.

Lexi-TV ist das Bildungsportal des Mitteldeutschen Rundfunks, montags – freitags 14.30 Uhr – 15.30 Uhr. Mehr Informationen unter [www.lexi-tv.de](http://www.lexi-tv.de).

### **Der Honigprofessor: Jürgen Tautz und das Phänomen Honigbiene**

Die Rundfunksendung wird am 22.05.2011 von 12.05 bis 13.00 Uhr auf Bayern 2 ausgestrahlt.

## **Veranstaltungen**

### **Bienenköniginnenversteigerung in Michelstadt**

Jährlich in der Pfingstwoche ist Bienenmarktzeit im hessischen Michelstadt. Der Name des Bienenmarktes lässt sich aus der Bezeichnung der Michelstädter Bürger ableiten, den „Bie“, so wie es anderen Orts treffende Spitznamen für die Bevölkerung gibt. Vielleicht waren die Michelstädter besonders emsig. Jedenfalls hat der Markt auch heute noch etwas mit der Imkerei zu tun, denn immer am letzten Markttag gibt es ein großes Treffen von Imkern, das vom Landesverband Hessischer Imker e. V. organisiert wird. Als Bienenversteigerung ist die Veranstaltung weithin bekannt und in Deutsch-

land einmalig, denn nirgendwo sonst wechseln Bienenköniginnen, Ableger und Völker zum Höchstgebot ihren Besitzer. In diesem Jahr findet die 37. Versteigerung mit 80 Carnica-Königinnen am 19. Juni 2011, ab 10.00 Uhr, statt. Ein Informationsblatt liegt diesem D.I.B. AKTUELL als Anlage bei.

### **Apimondia-Kongress**

Wir verweisen auf die Internetseite <http://www.apimondia2011.com>, auf der Interessierte alles Wissenswerte über den in diesem Jahr vom 21. - 25. September stattfindenden Apimondia-Kongress in Buenos Aires (Argentinien) erfahren können. Die Seiten, die ständig aktualisiert und teilweise auch in Deutsch zur Verfügung stehen, sind mit der Homepage des D.I.B. verlinkt. Klicken Sie auf unserer Startseite [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) einfach den Apimondia-Button an. Rund 10.000 Besucher aus 70 Ländern werden zum Kongress erwartet.

Die parallel zum Kongress laufende Api-Expo wird laut der Veranstalter mit 2.700 qm Fläche eine der größten Fachausstellungen in der Geschichte des Kongresses werden.

Die Eintrittspreise reichen von 120 US\$ für den Tagespass bis 350 US\$ für die Dauerkarte.

### **„Biene Science Ausstellung“ in Mannheim**

Ab dem 27. Mai lädt die Alte Seilerei in Mannheim Neckarau mit der „Biene Science Ausstellung“ Besucher auf Entdeckungsreise in einen riesigen Bienenstock ein. Bei der interaktiven Ausstellung dreht

sich auf 700 qm alles um die Bienen und ihre Bedeutung für Mensch und Umwelt. Groß und Klein erleben in der Erlebnisausstellung unter anderem, wie es ist, als Imker in einem Bienenschwarm zu stehen oder wie anstrengend es ist, selbst wie eine Biene zu fliegen. Die Ausstellung bietet Kindern ab 4 Jahren und allen Junggebliebenen neben viel Spaß vor allem auch interessante Informationen und spielerische Lernbereiche. Geplant sind zahlreiche Mitmachaktionen, die die Ausstellung begleiten; zum Beispiel ein Imkerworkshop, ein Honig-Picknick und Kerzen basteln. Kostenfreies Lehrmaterial für Schulausflüge steht ebenso zur Verfügung wie Führungen von Bienenexperten durch die Erlebnis-Ausstellung.

**Ort:** Alte Seilerei, Angelstraße 33, 68199 Mannheim

**Öffnungszeiten:** 27.05.-28.07.2011

Mo - Fr 13:00 - 18:00 Uhr,

Sa, So, Feiertage 11:00 – 18:00 Uhr

Kindergarten- und Schulgruppen nach Vereinbarung unter: 0621/ 8544144

Zu dem mit D.I.B. AKTUELL 6/2010 erschienenen Veranstaltungskalender 2011 hier folgende Ergänzungen:

02.07.2011

Bienenmuseum Weimar  
Bienenmarkt

26.11.2011

Bremen

Arbeitstagung der AG Toleranz-  
zucht Nord Niedersachsen

(Kontakt: Heinz Hildebrand,

E-Mail: [heinz-hildebrand@t-online.de](mailto:heinz-hildebrand@t-online.de),

Tel. 04252/9389508)

